1893. — Mittwoch 1. November

Der Gesellige.

No. 257. — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern jetzt angenommen.

Der Gesellige kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, Mk. 1 20, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, Mk. 1.50.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Heidedoktor“ von C. Freyburg kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten mittelst Postkarte — an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.

Der Reichstagsabgeordnete Schultz-Lupitz

einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Landwirthe des deutschen Reiches, ein Mann, der bekanntlich durch systematische Anwendung von künstlichen Düngemitteln sein Gut in der Altmark zu einem der ertragreichsten gemacht hat, der Inhaber der großen goldenen Liebigmedaille und Verfasser bedeutender land- und forstwirthschaftlicher Schriften, ist aus dem Bunde der Landwirthe ausgetreten. In der „Magdeburg. Ztg.“ veröffentlicht Schultz-Lupitz eine Erklärung, in der er zunächst bemerkt, er sei hinsichtlich der Frage eines Ausfuhrverbotes für Heu und Stroh und des richtigen Termins für den diesjährigen Bezug künstlicher Dünger anderer Ansicht gewesen als der Bundesvorstand und sei bei seiner Anfrage an die Regierung über die Futter- und Streufrage von dem Bundesvorsitzenden sehr schwach unterstützt worden — dann aber schreibt er weiter:

„Wohin ich blicke bei den Maßnahmen des Bundesvorstandes, sehe ich nur Mißgriffe, nur ein Niederreißen und eine Verwirrung, nirgendwo ein Aufbauen. Ich sehe, daß durch maßlose und theilweise unerfüllbare Forderungen der berechtigte Kern, der dem Bunde innewohnt, verloren geht, und ich sehe, daß die Landwirthschaft an Kredit einbüßt, dessen so viele der Berufsgenossen in der heutigen Zeit vermehrt bedürfen. Neuerdings aber ist der bekannte Artikel des Freiherrn v. Wangenheim „Schafft Klarheit“ erschienen. Der Bundesvorstand hat diesen Artikel einen in das Schwarze treffenden Schuß genannt. In vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet man eine Flugschrift, „Warnung“ betitelt, gedruckt in Glogau, ähnlichen Inhalts über das Land. Dieses gegen den ersten Beamten des Reiches und gegen dessen berufene landwirthschaftlichen Berather seither im Stillen und nunmehr öffentlich gerichtete Vorgehen schlägt meines Erachtens eine völlig falsche Richtung ein; dieses Vorgehen kann nach meiner Meinung nur die eine Wirkung haben, nicht allein die Landwirthschaft, sondern weit darüber hinaus das Vaterland auf das Allertiefste zu schädigen. Unbeschadet meiner Pflicht als Abgeordneter, die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu wahren, bin ich nicht minder Willens, jeglicher demagogischer Richtung, komme sie woher sie wolle, energisch entgegenzutreten, und zu den kraftvollen monarchischen Institutionen des Vaterlandes, im Reiche und in Preußen fest und treu zu stehen, welche uns die Zukunft verbürgen. Um deswillen habe ich meinen Austritt aus dem Bunde erklärt; um deswillen ist es mir eine, ob auch schmerzliche Pflicht, gegenwärtige Erklärung gegen den Bund abzugeben, dessen Vorstand meines Erachtens den Weg einer ersprießlichen Thätigkeit völlig verlassen hat.“

Als dieser Tage der Reichstagsabgeordnete Oekonomierath Müller-Scheeseln aus dem Bund der Landwirthe austrat, weil er „die vom Bundesvorstande beliebte Haltung weder für die Landwirthschaft noch für das Ganze ersprießlich halte“, bemerkte die „Korrespondenz des B. d. L.“ dazu, der Bund habe durch den Austritt des Herrn Oekonomieraths Müller „nicht ein thätiges, überzeugtes Mitglied verloren, sondern einen höchst lauen Opportunisten, der außerhalb des Bundes viel weniger Schaden anrichten kann, wie als Mitglied desselben.“ Der Austritt des Abgeordneten Schultz-Lupitz wird nicht in dieser Weise behandelt werden können, denn dazu ist dieser Mann zu bedeutend. Der Vorstand des Bundes der Landwirthe wird vielleicht durch die offene Kritik, die in der Erklärung jenes deutschen Landwirthes liegt, sich des Sprüchworts bewußt werden, daß allzu scharf schartig macht!

Ein Protest gegen den Agenden-Entwurf.

Von den Verhandlungen der Provinzialsynoden über den Agenden-Entwurf sind diejenigen der Brandenburger von besonderer Bedeutung, weil dieser Synode die Führer der kirchlich-liberalen Partei in Preußen angehören.

Bei Beschluß der Verhandlungen über den Agendenentwurf in der Brandenburger Provinzialsynode gab Kammergerichtsrath Schroeder zur Begründung der ablehnenden Haltung der Linken und namens derselben die folgende Erklärung ab:

„Angesichts der Beschlüsse, welche die hohe Versammlung betreffs der dem Agenden-Entwurf für die preußische Landeskirche zu gebenden Form gefaßt hat, sehen sich die unterzeichneten Mitglieder dieser Synode in die Lage versetzt, gegen die beschlossenen agendarischen Formulare als gegen einen Angriff auf die durch den Unionscharakter der Landeskirche nach der Generalsynodal-Ordnung allen Gliedern gewährleistete Stellung zum Bekenntnißstande verwahren zu müssen.

Da die Provinzialsynoden nur berufen sind, ein gutachtliches Votum über die agendarischen Formulare abzugeben, verzichten wir zur Zeit noch nicht auf die Hoffnung, daß es in den weiteren Stadien der Vorbereitung bis zum Abschluß des in Angriff genommenen Werkes den vereinten Anstrengungen der Generalsynode und des Kirchenregiments unter Gottes Gnade gelingen werde, dem Werke doch noch eine Gestalt zu geben, welche allen auf dem ewigen Glaubensgrunde des Evangeliums von Christo stehenden Gliedern der Kirche in gleicher Weise eine freudige Antheilnahme an dem kirchlichen, gottesdienstlichen und sakramentalen Leben derselben ermöglichen werde.

Wir fassen die wesentlichen Gründe, aus welchen die beschlossenen Formulare diesen von dem Bedürfnisse der Zeit auf das dringendste geforderten Zweck — unserer Ueberzeugung nach — nicht erreichen können, dahin zusammen:

1. In der Liturgie des Hauptgottesdienstes wird für die Bezeugung des gemeinsamen Glaubensstandes der Gemeinden die in dem Apostolikum gegebene dogmatische Formulirung in einer Weise verwerthet, daß für viele aufrichtige fromme evangelische Christen daraus die Gewissensbedrängniß entstehen muß, als sei der christliche Heilsglaube und damit auch die Zugehörigkeit zur Landeskirche an diejenige Auffassung der christlichen Heilsthatsachen gebunden, welche in dem Wortlaut des genannten Symbols zum Ausdruck kommt.

2. Die Form, in welcher bei der Taufe und der Konfirmation von den Pathen und von den Konfirmanden die Bezeugung ihres eigensten persönlichen Glaubensstandes an den Ausdruck des Apostolikums gebunden werden soll, richtet einen Gewissenszwang auf, welcher die von der Kirche nicht zu verantwortende Gefahr heraufbeschwört, daß die vor der Gemeinde ein Pathenamt übernehmenden Glieder derselben und die jungen Konfirmanden an ihrem Gewissen und an der Wahrhaftigkeit vor Gott Schaden nehmen und damit ihr ewiges Heil preisgeben.

3. Indem die hohe Versammlung im Widerspruch mit den einstimmigen Vorschlägen der aus allen kirchlichen Richtungen zusammengesetzt gewesenen Agenden-Commission und des Kirchenregiments, sowie im Gegensatz zu der in allen anderen deutschen Landeskirchen bestehenden Ordnung auch für die Ordination zum geistlichen Amt in der preußischen Landeskirche von den Ordinanden eine Bezeugung ihres persönlichen Glaubensstandes gemäß dem Wortlaut des Apostolikums gefordert hat, hat sie auch für die Wirksamkeit des Dienstes am Werk, für welchen die Bethätigung voller wissenschaftlicher Wahrhaftigkeit und evangelischer Freiheit die unerläßliche Voraussetzung ist, eine Schranke aufgerichtet, welche solche Wirksamkeit um den Segen an der Gemeinde bringen muß.

Wir bitten Gott, daß er das der Kirche befohlene Werk nicht zum Anlaß schwerer Wirren werden, sondern zum Frieden derselben gereichen lasse.

Unterzeichnet ist die Erklärung von: Prediger Dr. Arndt. Geh. Justizrath Prof. Hinschius. Prediger Lic. Hoßbach. Prediger Schmeidler. Prediger Schmitz. Kammergerichtsrath Schroeder. Stadtrath Weise.

Der Spieler- und Wuchererprozeß.

(Nachdruck verboten.) § Hannover, 30. Oktober.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung am sechsten Verhandlungstage erscheinen als Zeuge der Lieutenant Graf Westarp (Leib-Garde-Husaren-Regiment), der im Frühjahr 1890 im Hotel Russie, um das Roulettespiel kennen zu lernen, an einem Spielabend Samuel Seemanns theilgenommen, was ihm ein Lehrgeld von 4000 Mark gekostet hat.

Lieutenant Quidde (Drag.-Regt. Nr. 9) hat, wie fast alle Offiziere, auf der Reitschule erfahren, daß Samuel Seemann im Hotel Russie Roulette spielen ließ. Er ist hingegangen, hat 2000 Mark verloren und als auffällig bemerkt, daß das Roulette mit einem Pappdeckel verdeckt war, den Seemann auch auf Aufforderung nicht entfernte. Seemann, der allein an diesem Abend gewonnen hat, erklärt das Verdecken des Roulettes damit, daß ohne Deckel die Kugel herausgesprungen wäre. Der Präsident spricht seine Verwunderung aus, daß der Angeklagte dies nicht bei seiner verantwortlichen Vernehmung geltend gemacht habe.

Der Zeuge Lieutenant a. D. v. Elbe hat an dem vom Vorzeugen bezeichneten Abend 2500 bis 3000 Mk. verloren; auch ihm hat das Verdecktsein des Roulettes verdächtig geschienen; doch hat keiner der Anwesenden die Fortnahme des Deckels verlangt.

Lieutenant Hans v. Schierstädt hatte von seinem Bruder die Mittheilung erhalten, daß dieser von Fährle im Spiel stark „gemacht“ worden sei. Er ist deshalb eines Abends mit seinem Bruder nach Hartmanns Hotel gegangen, wo ein größeres Diener stattfand und später von der Gesellschaft (zu der, wie schon vorher erwähnt, auch Fährle und Meyerinck gehörten) Makao gespielt wurde, wozu Herr v. Meyerinck die Karten mitgebracht hatte. Aufgefallen ist dem Zeugen, daß Fährle die Karten nicht ruhig auf dem Tische liegen ließ, sondern fortwährend in der Hand hielt. Von den nachher auf Betreiben v. Meyerincks und Fährles verbrannten Spielkarten behielt Georg v. Schierstädt einige Karten, untersuchte sie mit der Lupe und fand nichts Verdächtiges, so daß der Zeuge an falsches Spiel nicht mehr glaubte. Präsident: „Wo haben Sie denn die Karten untersucht?“ — Zeuge: „Auf der Vorderseite“. — Präsident: „Die Rückseite haben Sie nicht untersucht?“ — Zeuge: „Nein“. — Präsident: „Dann hätten Sie lieber das thun oder die Karten uns aufbewahren sollen“.

Eine besonders auffällige Thatsache wird von dem Zeugen noch erzählt über ein Spiel mit Lichtner und Meyerinck. An dem betreffenden Abend war zunächst nur mit kleinen Sätzen pointirt, bis auf einmal Lichtner bat, noch nachsetzen zu dürfen und dann mehrere Spielmarken auf den Tisch setzte, deren oberste die Zahl „Hundert“ trug, so daß Zeuge der Meinung war, es handele sich, um 1000 Mark und deshalb das Spiel aufnahm. Lichtner deckte auf, bekam den „großen Schlap“, stieß die oberste Spielmarke ab, und es zeigte sich, daß der Betrag 9100 Mark war, indem die darunter liegenden Spielmarken je über 1000 Mk. lauteten. Lichtner entschuldigte sich, er habe sich geirrt, aber es sei einmal gesetzt gewesen, und v. Schierstädt mußte bezahlen. Von diesem Augenblicke an wurde der Zeuge mißtrauisch: er hatte noch an demselben Abend Gelegenheit, durch einen im Toilettenzimmer befindlichen Spiegel zu beobachten, wie Meyerinck dem Lichtner einen Wink gab und ihm einen mißbilligenden Blick zuwarf. — Präsident: „v. Meyerinck, was sagen Sie denn zu einem solchen Benehmen Ihres Freundes Lichtner? Das war doch offensichtlicher Betrug!“ — v. Meyerinck: „Das kann nicht so gewesen sein, sonst würde ich es wissen und mit Lichtner nicht mehr verkehrt haben. Daß Lichtner sehr hoch spielte, war mir bekannt!“ Der Zeuge bleibt bei seiner Angabe und behauptet, im Ganzen 40—50 000 Mark (an dem betreffenden Abend allein 20- bis 30 000 Mk.) verloren zu haben.

Premierlieutenant v. Heydebroeck ist in Aachen mit Fährle und Lichtner zusammengetroffen und hat mit denselben an mehreren Tagen in Gesellschaft einiger Offiziere Makao gespielt. Auffälliges hat der Zeuge nicht bemerkt; jedoch hat er die Beiden einmal darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Karten so schmutzig seien. An den Tagen hätten alle Offiziere Verluste beim Spiel gehabt.

Der Angeklagte Fährle will derzeit zur Kur in Aachen gewesen sein. Die Offiziere hätten in dem Hotel, wo er gegessen, täglich Makao gespielt, und mit ihrer Erlaubniß habe er sich einige Male am Spiele betheiligt. Lichtner sei auf der Durchreise dort eingetroffen, und es sei auch diesem auf sein Ersuchen die Erlaubniß zum Mitspielen von den Offizieren ertheilt.

Lieutenant v. Lepel erzählt, daß die Spielgesellschaft in Aachen Verdacht gegen Fährle geschöpft und mit dem angeblichen Baron Lichtner (!) darüber verhandelt habe, wie man den Fährle am besten entlarven könne, was aber leider nicht geglückt ist.

Oberstlieutenant a. D. v. Krell beleuchtet eine Spielaffaire in Pyrmont, woran Fährle, Lichtner, Samuel Seemann und Meyerinck theilgenommen haben. Herr v. Krell hat dabei 15 000 Mk. verloren. — Präsident: „Nun, Fährle, ist das richtig, daß Sie damals in Pyrmont einen so gewaltigen Fischzug machten?“ — Fährle: „Nein, das war eine Gesellschaftsbank, an der außer Lichtner und Seemann noch Hingst und Engelke Antheil hatten. Hauptarrangeur war Lichtner; ich schlug die Karten ab. Der Gewinn ging in gleiche Theile.“

Ueber eine Spielaffaire in Norderney am 30. August 1889 berichtete Frhr. v. Steinäcker, der mit seinem Bekannten, dem Grafen Recke, von dem „Baron“ Lichtner und Fährle um 15000 Mk. erleichtert wurde, die Lichtner gewonnen hat.

Präsident: „Sagen Sie mal, Fährle, sind Sie denn ein so kranker Mann? Bald sind Sie in Aachen, in Wiesbaden, Pyrmont, Norderney, immer da, wo flott gespielt wird.“ — Angeklagter Fährle: „Ich war mit meiner Frau jedes Jahr im Bade, Herr Präsident!“ — Präsident: „Na, wer weiß, wo Sie sonst noch gewesen sind!“ — Fährle: „Nirgends, Herr Präsident, der Herr Staatsanwalt hat nichts vergessen!“

Zeuge Lieutenant v. Bettendorff vom 22. Dragoner-Regiment, der ein Darlehen von Julius Seemann haben wollte, reiste mit diesem nach Hamburg, wo ein reicher Hamburger angeblich zur Hergabe des Darlehens bereit sei. In Lüneburg gesellte sich der „reiche Hamburger“ in Gestalt des Lichtner zu den Beiden, Samuel Seemann erschien ebenfalls, und Herr v. Bettendorff verlor 12000 Mk. im Makaospiel.

Aus der Sitzung am siebenten Verhandlungstage (Montag) ist Folgendes zu berichten:

Die Beweisaufnahme über die Spielaffairen wird fortgesetzt. Als erster Zeuge tritt der Lieutenant v. Heine von der 1. Gendarmerie-Brigade Königsberg auf, der im Mai 1890 auf einem Rennen in Frankfurt a. M. durch einen Herrn v. Rosenthal die Bekanntschaft von Meyerincks gemacht hat und von diesem, obgleich man sich früher nie gesehen hatte, während des Essens im Hotel aufgefordert wurde, mit ihm zum „Schwan“ zu gehen, wo von einer Gesellschaft Roulette gespielt würde. Da Herr v. Meyerinck die Gesellschaft für reell erklärte, so ging der Zeuge, der nie zuvor Roulette gespielt hatte, mit und wurde von Seemann, der das Roulette hielt, um 2700 Mk. erleichtert. v. Meyerinck erklärte sich, als der Zeuge seine Baarschaft verloren hatte und von Samuel Seemann Geld geliehen haben wollte, bereit, für Herrn v. Heine gut zu sagen. Seemann lieh dem Zeugen dann 1200 Mk.

Lieutenant Georg von Schierstädt sagt über den Spielfall in Hamburg aus: Er sei mit seinem Bruder, einigen Kameraden, Herrn v. Meyerinck und Lichtner Pfingsten 1890 zum Rennen nach Hamburg gefahren. Die beiden Brüder fuhren mit den Herren v. Bomsdorff und v. Löffel, Meyerinck und Lichtner in einem Koupee; es dauerte nicht lange, so wurde auf Vorschlag Meyerincks, der Karten bei sich führte, Makao gespielt, welches Spiel dann in Hamburg in der „Pforte“ fortgesetzt wurde. Dort gesellte sich beim Essen auch Fährle zu der Gesellschaft, hielt die Bank, verlor aber, wie er andern Tags erzählte, ebenso wie Herr von Gillhausen, größere Summen, die sämmtlich Lichtner, der gegen die Bank pointirte, gewann.

Präsident: „Wie kam denn nun aber Fährle zu der Gesellschaft? Wann bemerkten Sie ihn?“ — Zeuge: „Ich sah ihn zuerst beim Essen, wo er durch seine unappetitliche Weise, zu essen, auffiel.“ — Angeklagter Fährle, sehr entrüstet, behauptet, von den Herren v. Schierstädt zu der Hamburger Reise eingeladen zu sein. Er habe dabei 11 000 Mk. verloren, Lichtner habe angesichts seines „Peches“ überhaupt nicht mehr mitgespielt.

Georg von Schierstädt und Hans von Schierstädt bezeugten noch, daß von Meyerinck öfter in Ermangelung von baarem Gelde Aktien — ob Kieler oder Berliner Pferdebahnaktien, darüber sind Zweifel — in Pfand gegeben hat. Angeklagter v. Meyerinck behauptet, diese Aktien aus der Erbschaft seines Vaters übernommen zu haben.

Es beginnt nun ein längeres Verhör des Hans v. Schierstädt und später beider Brüder über ihre Beobachtungen wegen der Machenschaften Fährles beim Makaospiel. Beide Brüder hatten sich, ihrer Aussage nach, vorgenommen, Fährle zu kontroliren. Sie beobachteten, daß Fährle die Gewohnheit hatte, nach dem Geben der ersten Karte stets glücklich nachzusetzen bezw. nachzukaufen. Interessant ist eine fernere Aussage des Zeugen Hans v. Sch., daß v. Meyerinck eines Tages zu ihm kam, um ihm seine Bürgschaft anzubieten für Wechsel, die Fährle von dem Zeugen für eine Spielschuld absolut haben wollte und für den Fall, daß die Wechsel nicht ausgestellt würden, mit Anzeige des Falles beim Chef des Militär-Reitinstituts drohte. Meyerinck sagte, es sei doch gefährlich, die Sache soweit kommen zu lassen, Herr v. Schierstädt möge doch nur den Wechsel ausstellen, er, Meyerinck, wolle ihn mit unterzeichnen u. s. w. v. Schierstädt ließ sich auch dazu durch diese „Liebenswürdigkeit“ Meyerincks bestimmen, beide gingen zusammen zu Fährle, dem Meyerinck dann noch heftige Vorstellungen über sein Vorgehen machte, worauf auch schließlich Fährle schimpfte und dem Herrn v. Meyerinck erklärte, seine Unterschrift nun gar nicht haben zu wollen die

sei ihm gar nichts werth u. s. w. Der Zeuge hält dies alles für eine abgekartete Sache, um von ihm die Unterzeichnung des Wechsels zu erhalten.

Es wird der Zeuge Graf Recke, der noch eingetroffen ist, über den Norderneyer Spielfall vernommen. Derselbe schildert zunächst sein Bekanntwerden mit Fährle am Strande, wo derselbe ihn um Feuer gebeten, ihm nachher von Hannover'schen Bekannten erzählt und gesagt habe, es komme nächster Tage noch ein Freund von ihm, ein „Freiherr v. Lichtner“, der gern und leichtsinnig spiele; dann könne man ein Spielchen machen. Bei dem „Spielchen“ büßten der Graf Recke 6—7000 Mark, Freiherr v. Steinäcker 12—15000 Mk. ein.

Beim Rennen in Frankfurt soll Albert Seemann den Grafen Kalkreuth aufgefordert haben, am Macaospiel, das in seinem Hotelzimmer gespielt wurde, theilzunehmen; an dem Spiel betheiligte sich auch Lichtner. Albert Seemann behauptet, der Graf habe ihm den Auftrag gegeben, für sich und seine Sportsfreunde eine Spiel-Gesellschaft zusammenzubringen. Er persönlich habe sich am Spiel gar nicht betheiligt, vielmehr noch den Grafen, der anfänglich stark gewann, aufgefordert, nicht mehr weiterzuspielen. Der Graf hat am Abend dann 6000 Mk. verloren. Auf Befragen des Präsidenten giebt der Zeuge die Richtigkeit der Aussage Albert Seemanns zu. Ebenso soll nach Aussage Albert Seemanns auch in dessen Wohnung auf Aufforderung des Grafen Kalkreuth Macao gespielt worden sein, woran sich Lichtner, v. Meyerinck, einmal auch der Generalmajor v. Linsingen, betheiligten. Hierbei verlor der Graf 9000 Mark, davon 6000 Mk. an Meyerinck, 3000 Mk. an Lichtner. Auch diese Aussage bestätigt der Zeuge als wahrheitsgemäß. Auffällig ist ihm bei dem Spiel weiter nichts erschienen, als daß er immer nur bei kleineren Einsätzen gewann, bei größeren dagegen immer verlor. — Der Präsident möchte wissen, welches Interesse denn nun Seemann daran gehabt habe, das Spiel in seiner Wohnung zu dulden bezw. zu arrangiren. Der Zeuge vermag darüber keinerlei Anhaltspunkte zu geben. — Präsident: „Herr Graf, sind Sie nicht im Rennvorstande?“ — Zeuge: „Jawohl!“ — Präsident: „Hat denn ein Rennvorstand mit der Arrangirung von solchen Spielabenden zu thun?“ — Zeuge: „Nein!“ Präsident: „Doch wohl prinzipiell nicht. Der Rennvorstand soll doch wohl im Gegentheil darauf hinwirken, daß das Spiel nach dem Rennen in soliden Grenzen bleibt?“ — Zeuge: „Jawohl!“ — Präsident: „Ich danke, das genügt mir!“

Der Vertheidiger Dr. Friedmann richtet an den Zeugen noch einige Fragen, die jedoch bei der Aufklärung des Gothaer Spielfalles erörtert werden sollen.

Berlin, 31. Oktober.

— **Die diesjährige Hubertusjagd wird am Freitag, den 3. November, im Grunewald abgehalten. Der Kaiser trifft mit Gefolge pünktlich 12 Uhr im Jagdschloß Grunewald ein. Das Musikkorps und Mannschaften des Garde-Schützen-Bataillons sind wie alljährlich befohlen.**

— **Die Kaiserin beabsichtigt mit ihren Söhnen im nächsten Frühling längeren Aufenthalt auf Schloß Urville in Lothringen zu nehmen.**

— **Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist zum Kommandeur der 22. Division in Kassel ernannt worden.**

— Im zweiten Berliner Landtagswahlkreise hielt der Abg. Eugen Richter am Sonntag Abend einen politischen Vortrag, in dem er u. A. sagte: Arm in Arm sind die Konservativen mit den Antisemiten hier in den Wahlkampf getreten und der oberste der Junker, Herr von Manteuffel, hat dazu seinen Segen gesprochen. Diese Judenhetze ist im Jahre 1880 entstanden und wurde zum Schlage wider den Liberalismus gehegt und gepflegt. Ich habe es niemals anders gekannt, als daß man die guten Menschen achten und die schlechten bekämpfen muß, ohne Unterschied der Partei und Konfession, und gute und schlechte Menschen giebt es überall (Beifall). Blicken wir einmal auf den Spielerprozeß in Hannover. Wir sehen dort eine Bande jüdischer Wucherer, deren sich jeder anständige Jude als Konfessionsgenossen schämen muß. (Großer Beifall.) Da sehen wir aber auch Adelige als Schlepper, Christen, deren wir uns als Christen schämen müssen. (Stürmischer Beifall.) Ebenso falsch wäre es, jener Offiziere wegen Steine auf das ganze Offizierkorps zu werfen. (Zustimmung.) Vom sittlichen Standpunkt ist jene Gesellschaft, Juden und Christen, Offiziere und Civilisten, zu verurtheilen. (Allgemeine Zustimmung.)

Baiern. In dem neuen dem Landtage vorgelegten Etat hat der Justizminister wiederum 2500 Mk. als Jahresbeitrag für die Entschädigung unschuldig Verurtheilter eingestellt. Weiter sind in dem Justizetat als Jahresbetrag für Vergütung der Auslagen Freigesprochener 5000 Mk. eingestellt, da die seither dafür ausgeworfenen 2900 Mk. in den letzten Jahren nicht ausreichten.

Oesterreich-Ungarn. Die Entlassung des Ministeriums Taaffe ist amtlich zwar noch nicht vollzogen, doch zweifelt in Wien Niemand daran, daß sie beim Kaiser beschlossene Sache ist. Man glaubt, daß die Neubildung des Ministeriums dem Grafen wiederum angeboten, von ihm jedoch abgelehnt werden wird.

Die österreichische „Waffenfabrikgesellschaft“ hat im letzten Jahre einen Reingewinn von 500000 Gulden erzielt.

Frankreich. Der Gemeinderath von Paris hat am Montag einen Kredit von 10000 Franken für die streikenden Bergleute bewilligt und beschlossen, eine Begnadigung für alle während des Streiks begangenen Ausschreitungen und politischen Vergehen bei der Regierung zu beantragen.

Die in Paris seit längerer Zeit tagende Münzkonferenz ist im Wesentlichen zu einer Einigung gelangt. Die lateinische Münz-Union wird weiter fortbestehen.

Rußland. In der Petersburger Universität ist es zu einem Studentenstreit wegen der französich-russischen Feste gekommen. Ein Pariser Telegramm hatten die hiesigen Studenten in begeisterten Ausdrücken beantwortet. Darauf bedankten sich wiederum die Pariser und nun wollte ein Theil der Petersburger Studenten abermals telegraphiren, andere dagegen erklärten das für überflüssig. In dem langen Korridor der Universität entspann sich darüber eine erregte Erörterung, und der alberne Ruf: „Die Deutschen sind dagegen, haut sie!“ steigerte die Erregung. Es kam wirklich zu Thätlichkeiten, wobei auf beiden Seiten die Vernünftigen, welche Frieden stiften wollten, Prügel bekamen. Als der Rektor und die Inspektoren erschienen, trat endlich Ruhe ein.

Afrika. Die spanische Truppenmacht, über welche General Macias den Oberbefehl übernommen hat, beläuft sich auf 8000 Mann. Bis zum Eintreffen von Verstärkung hat General Ortega auch noch die Civilbevölkerung bewaffnet. General Margallo soll den Tod im Kampfe selbst gesucht haben, als er sah, daß sein Vorstoß gegen die Kabylen, den er ohne höheren Befehl unternommen hatte, nicht glücklich ablief. Der General erhielt einen Schuß durch den Hals, einen anderen durch die Backe und einen dritten durch die Schläfen. Sein Adjutant, Prinz Ferdinand von Bourbon, Neffe des ehemaligen Königs von Neapel, ist verschwunden; es ist noch nicht festgestellt, ob er verwundet worden oder in Gefangenschaft gerathen ist.

Amerika. Die Ermordung des Bürgermeisters Harrison von Chicago, der am Sonnabend in seinem Amtszimmer im Rathhause von einem Anstellung suchenden Manne, Namens Prendergast, durch vier Schüsse getödtet worden ist, stellt sich, vorausgesetzt, daß der Mörder nicht, wie vermuthet wird, irrsinnig ist, in gewissem Sinne als ein politischer Mord heraus. Harrison hat seine Augen auf den Präsidentensessel der Union gelenkt und wenn er auch nicht eben viel Aussicht gehabt hat, in einem Wahlkampfe zu siegen, so hätte er seinen Einfluß doch späterhin auf einen andern Kandidaten übertragen können. Und dieser wäre zweifellos einer der schlechtesten gewesen. Denn der stattliche Mann, mit dem langwallenden, weißen Barte und der Erscheinung eines Patriarchen verband mit dem wüstesten Demagogenthum in seinem persönlichen Auftreten etwas Bestechendes. Selbst unter seinen politischen Gegnern befanden sich Leute, die für ihn persönlich eintraten. Er verbrüderte sich mit allen Nationalitäten in Chicago; er ging zu ihren Festen und machte Versprechungen, die er sehr häufig wieder brach. Er stützte sich auf die schlechtesten Elemente der Stadt; die Spieler und Verbrecher aller Art waren seine eifrigsten Freunde bei der Wahl. Wenn Chicago als Stadt heute auf alle Besucher den Eindruck der unbeschreiblichsten Vernachlässigung machte, auf Männer wie Harrison ist dieser Zustand zurückzuführen. In der Presse seiner eigenen Partei ist ihm oft der Vorwurf gemacht worden, daß er ein Hemmschuh jeder Verbesserung gewesen und zwar aus unlauteren Gründen. Harrison ist jetzt zum fünften Male Bürgermeister in Chicago gewesen. Von seiner jetzigen Amtszeit ist ein Jahr abgelaufen. Es tritt nun zunächst der Vorsitzende der Stadtverordneten an seine Stelle. Dann wird in eine Neuwahl eingetreten werden. — Sämmtliche Feste aus Anlaß des Schlusses der Ausstellung am 31. Oktober sind in Folge der Ermordung Harrisons abgesagt worden.

In Lima, der Hauptstadt der Republik Peru, ist es am Sonntag zu einer Kundgebung gekommen. Die Bureaus der die Präsidentschaftskandidatur Caceres bekämpfenden Zeitung „El Commercio“ wurden von dem Pöbel umlagert, mehrere Schüsse wurden gegen die Fenster gerichtet. Vor dem Regierungsgebäude sammelte sich ein Haufe von Anhängern Caceres' und verlangte die Auflösung des Kongresses. Kavallerie schritt ein und zerstreute die Menge. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, dessen Annahme der Präsident jedoch verweigert hat.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Oktober.

— In dem Gesetz, betreffend die Abänderung der Kirchengesetze vom 21. Mai 1886 war unter Abänderung des Gesetzes über die kirchliche Vermögensverwaltung der Vorsitz im Kirchenrath den Pfarrern in den katholischen Gemeinden übertragen worden mit dem Vorbehalt, daß im Erzbisthum Gnesen-Posen und im Bisthum Kulm die Regelung im Wege königlicher Verordnung erfolgt. Nunmehr ist eine Kabinetsordre ergangen, welche auch den Pfarrern bezw. Pfarrverwesern in Gnesen-Posen den Vorsitz in den Kirchenvorständen einräumt.

+ — Der Vorstand des Westpreußischen Fischerei-Vereins hielt gestern Nachmittag 5 Uhr eine Sitzung im Landeshause zu Danzig ab. Besonderes Interesse erregte ein Schreiben des Herrn Professor Radde in Tiflis, eines geborenen Danzigers, der stets reges Interesse an den Bestrebungen des Vereins nimmt. Herr Dr. Radde machte in den 50er und 60er Jahren im Auftrage der russischen Regierung eine Expedition nach Ostasien mit und befindet sich jetzt seit 26 Jahren in Kaukasien als Direktor und Kurator des dortigen Museums. Herr Dr. Radde bemerkte u. A., daß man bei uns noch nicht recht rationell die Kaviarbereitung und Störfleischverwerthung betrieben hat. Er soll nun vom Verein gebeten werden, sich über diese Sache schriftlich zu äußern. — Demnächst bittet das Belgische Ministerium des Aeußern um Mittheilung darüber, ob sich der Verein an der Welt-Ausstellung in Antwerpen 1894 betheiligen wird. Der Verein lehnt dies ab. — Herr Oberregierungsrath Fink aus Köln sendet eine Mittheilung über künstliche Krebsmästung in Rom, wo man junge Krebse einzeln in kleine irdene, mit Wasser gefüllte Töpfe setzt und mit Brot und Weizen mästet. Das Verfahren läßt sich vielleicht auch in unserer Gegend anwenden. Ferner ist durch seine Vermittelung eine interessante Angelrolle übersandt, vermittelst deren es gelingt, den Köder bis auf 40 Meter auszuwerfen. — Schließlich bedankt sich Prinz Leopold von Preußen für Uebersendung des letzten Bandes der Mittheilungen des Vereins. — Hierbei macht Herr Professor Conwentz darauf aufmerksam, daß leider die Bibliothek des Vereins, die sich in den Räumen des Provinzial-Museums befindet und dort täglich benutzt werden kann, ziemlich unbenützt dasteht, und bat dringend um regere Benutzung. Gleichzeitig wurden die letzten Neuerwerbungen vorgelegt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Besprechung von Anzeigen über Thierquälerei bei Behandlung der gefangenen Fische. Es lag dazu eine Anzeige aus Zoppot vor über die Art der Tödtung der Fische seitens der Fischer, die aber dem Verein keine Veranlassung zum Einschreiten bietet.

Weiter war Beschluß zu fassen über den Anschluß des Vereins an den deutschen Fischerei-Verein, wodurch er das Recht gewinnen würde, über die Art der Vertheilung der dem deutschen Fischerei-Verein vom Reiche jährlich gewährten Unterstützung von 40000 Mark mitzustimmen. Es soll jetzt ein Fischerei-Rath gegründet werden, welcher jährlich in Berlin zusammentritt und über die Verwendung dieser Summe Beschluß faßt. Die zu übernehmende Verpflichtung besteht in 9 Mk. als jährlichen Vereinsbeitrag, 30 Pf. für jedes einzelne und jedes körperschaftliche Mitglied, und schließlich dem Abonnement auf das Verbandsorgan, die „Allgemeine Fischereizeitung“ (München) von wenigstens dem vierten Theil der Mitglieder. Der Verein hat hiergegen zunächst Bedenken gehabt und diese auch dem Präsidenten gegenüber geäußert, welcher aber nur unter Annahme der Bedingungen den Beitritt als möglich erklärte. Da es sich nun um eine Sache von allgemeinem Interesse handelt und der Verein auch glaubt, daß er bei Vertheilung der staatlichen Beihilfe nicht zu kurz kommen werde, so wurde der Beitritt einstimmig beschlossen. Dabei wurde übrigens ins Auge gefaßt, in der nächsten Vorstandssitzung darüber zu berathen, ob alsdann nicht vielleicht die „Mittheilungen“ des Vereins eingehen könnten und dafür das Allgemeine Verbandsorgan zu halten wäre.

Es fand darauf die Kooptation einiger neuer Vorstandsmitglieder statt. Dem Förster Kramp aus Altmühl, welcher bereit ist, einen Forellen- und Karpfenteich einzurichten, wurde eine Beihilfe von 120 Mk. gewährt. Der Verein freut sich, daß endlich Jemand mit solchen Anlagen den Anfang macht.

Herr Pfarrer Radke aus Bohnsack hat ein Schreiben eingesandt, das sich mit den Verhältnissen der Wittwen- und Waisenkasse beschäftigt und aus dem die Nothlage der dortigen Fischer hervorgeht; über diesen Nothstand entwarf übrigens auch einer der Anwesenden ein sehr düsteres Bild. Die Sache wird in ernste Erwägung gezogen werden.

Zum Schluß lag ein Gutachten des „Danziger Angler-Klubs“ über die Aufbesserung des Fischbestandes in der todten Weichsel und eventl. Einsetzung von Karpfen in diesen Fluß bezw. Gewährung von Beihilfen zu diesem Zwecke vor. Der Klub hält es für sehr wünschenswerth, daß für Hebung des Fischfanges hier etwas geschieht, empfiehlt aber die Art und Weise, wie dies zu geschehen habe, der bessern Einsicht des Vereins. Nach einer lebhaften Debatte beschloß der Verein, zu diesem Zwecke 150 bis 200 Mk. auf 2 Jahre zu bewilligen, während der Anglerklub 50 bis 100 Mk. geben will; es sollen zunächst 1000 Stück Karpfenbrut ausgesetzt werden.

— Am Sonntag Abend traf, von Lunau kommend, wo er die Kapelle in Waldau geweiht hatte, der neue Generalsuperintendent von Westpreußen, Herr Döblin in Graudenz ein. In seiner Begleitung befand sich Herr Superintendent Schlewe, beide Herren stiegen bei Herrn Pfarrer Ebel ab. Am Montag erschien die gesammte Geistlichkeit der Diöcese Kulm-Graudenz mit Ausnahme des in Berlin weilenden Herrn Pfarrer Erdmann und wurde vorgestellt. Darnach fand eine Pastoralkonferenz statt, in welcher über den Gang des Konfirmandenunterrichts verhandelt wurde. Um 1 Uhr begaben sich die Herren zu Kalmukow, wo Herr Superintendent Schlewe ein Mahl von 17 Gedecken gab, bei dem viele Toaste gehalten wurden und die schöne Eintracht, die jetzt unter den Brüdern herrscht, gebührend gefeiert wurde. Am Nachmittag machte der Herr Generalsuperintendent verschiedene Besuche bei den Spitzen der Behörden und verließ um 8 Uhr die Stadt.

— Der bekannte Dialekt-Recitator und Reuter-Interpret Hans Sebelin aus Neustrelitz trat gestern Abend zum ersten Male im „Tivoli“ auf. Hr. S. trug in dialektfreiem Hochdeutsch zwei humoristische Gedichte von Robert Prutz (der Zecher) und Baumbach (Tempora mutantur) vor. Den Haupttheil nahmen natürlich die Dialektvorträge in seinem heimischen Dialekt ein, „Bi Sparlings is hüt Kindelbir“, „Wat ut'n Scheper ward'n kann“, „En Prozeß will hei noch heww'n“, „de Frigeri“, „de Pirdkur“, „de Gaushandel“ von Fritz Reuter, dann im Königsberger Dialekt „Was soll ich meinem Tantche schenken“ nach Trojahn und „a bischen Naturgeschichte“, im Ostpreußischen Platt „De witte Pantalons“ von Nowack und ein Gemisch von Berliner, Sächsischem, Fränkischem und Pfälzer Dialekt, „das beste Hochdeutsch“ von Pichler. Sämmtliche Dialektvorträge zeichneten sich dadurch aus, daß sie den Dialekt in seiner charakteristischen Art aufrecht erhielten, aber so gemildert, daß Jedermann sie verstehen konnte. Dazu kam, daß der Vortragende, dem der Humor im innersten Wesen liegt, durch deutlich geschiedene Personifizirung der Sprechenden und durch wirksame Mimik die Vorträge belebte. Heiterkeit und Beifall war daher groß. Herr Sebelin tritt heute, Dienstag, noch einmal auf.

— An den russischen Grenz-Eisenbahnstationen sollen besondere fiskalische Wechselkassen errichtet werden.

* [Personalien bei der Post.] Versetzt sind die Postassistenten Greffin von Kornatowo nach Bischofswerder, Schreiber von Groß Waplitz nach Danzig. In den Ruhestand tritt der Ober-Telegraphen-Assistent Forselius in Danzig.

t **Danzig, 31. Oktober.** Der Preis für das für Koch- und Heizzwecke verwendete Gas ist hier von 17 auf 12 Pfennige herabgesetzt worden, auch hat der Magistrat wiederholt darauf aufmerksam gemacht, in welcher Weise ein bequemer und möglichst billiger Anschluß an die städtische Gasleitung bewirkt werden kann. Es ist somit alles geschehen, um das Kochen und Heizen mit Gas zu erleichtern; um dies aber auch vor Augen zu führen, ist in einem Werkstattsgebäude unserer städtischen Gasanstalt eine reichhaltige Ausstellung der besten und neuesten Gaskoch- und Heizvorrichtungen veranstaltet, die dem Publikum in den Geschäftsstunden zugänglich ist. Die Technik hat, wie es in dieser Ausstellung vor Augen tritt, so vorzügliche Apparate vom einfachen Gaskocher bis zu großen Gaskochherden gefertigt, daß für die Bedürfnisse des kleinsten Haushaltes bis zu denjenigen der größten Gastwirthschaften und des anspruchsvollsten Gewerbebetriebes in allen Abstufungen gesorgt ist. An der hiesigen Ausstellung betheiligt ist die deutsche Kontinental-Gas-Gesellschaft-Dessau, die Firmen Scheffer und Walcker-Berlin, Schulz und Seckus-Berlin und Houben Sohn in Aachen; letztere Firma mit besonders elegant in Majolika mit Metalltheilen ausgeführten Regenerativ-Gasheizöfen in 8 verschiedenen Größen zum Preise von 25—500 Mk., die nicht nur ihren praktischen Zweck erfüllen, sondern zugleich eine Zierde jedes Zimmers bilden. Die ausgestellten Gegenstände erreichen die Zahl von mehreren Hundert; zunächst fallen ins Auge die durchweg kaminartig, mit künstlerischem Geschmack gearbeiteten Heiz- und Badeöfen von dem kleinsten für ein Junggesellenstübchen genügendem bis zu den größten für einen Speisesaal ausreichenden. Daran schließen sich in bunter Reihenfolge Sengöfen für Konditoren zur Erzeugung der Oberhitze für feinere Marzipan- und Tortenbäckerei, Kochapparate mit Drahtöfen, Plättapparate 2c. Von Herden von 1—6 Kochöffnungen ist eine ganze Kollektion vorhanden; die in Haushaltungen am meisten benutzten Kochplatten mit drei Feuerungen lassen sich auf jedem kleineren Tisch ohne große Kosten anbringen und nehmen so wenig Platz in Anspruch, daß auch in der kleinsten Küche noch Raum genug dafür vorhanden ist. Bei den größeren und größten, die fast die Form eines Geldschrankes haben, befinden sich Brat und -Speiseöfen, Wärmesteller 2c. Weiter Kaffeeröster, Plättapparate jeder Art, Friseureisen, Löthöfen für Klempner, Leimkocher für Tischler u. s. w. Heizöfen für Badestuben bezw. Wannen, für Waschküchen u. s. w. u. s. w. Daß die zu Beleuchtungs- und Illuminations- 2c. Zwecken dienenden Apparate nicht fehlen, ist selbstverständlich. Und wie bequem ist das Kochen mit Gas! Im Augenblick ist der Gaskocher jederzeit anzuzünden, ebenso leicht wie schnell zu reguliren, auszulöschen und mühelos zu reinigen. Dann sind die Erfordernisse beim Kochen und Heizen mit Gas gegen die Kosten von Kohlen und Holz schon in Ansehung des Umstandes, daß nichts unbenutzt bleibt und keine Abgänge vorhanden sind, so beträchtlich, daß gerade dieser wirthschaftliche Vortheil ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient. Daß die Ausstellung allgemeines Interesse erweckt, zeigt der rege Besuch gerade von Hausfrauen.

th. **Danzig,** 30. Oktober. Die hiesigen Fischer und Fischhändler, denen durch die Verlegung des Marktes bedeutender Schaden erwächst, sind bei der Regierung wegen der Zurückverlegung des Marktes auf den bisherigen Standpunkt vorstellig geworden.

th **Danzig,** 30. Oktober. Der Westpreußische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure unternahm am Sonnabend den geplanten Ausflug zur Besichtigung der hiesigen Schichau'schen Werft. Der in Stärke von 55 Mitgliedern und Gästen erschienene Verein theilte sich in Gruppen und besichtigte unter Führung von Ingenieuren der Werft und des Marine-Baumeisters Herrn Kretschmer zunächst die deutsche Corvette „Gefion“, auf welcher die Maschinenanlagen, sowie der innere Ausbau ihrer Vollendung entgegengehen. Ebenso vorgeschritten sind die Arbeiten auf der österreichischen Yacht „Miramar“, deren Kommandant, Herr Linienschiffskapitän Sellner an Bord die Führung übernahm. Auf beiden Schiffen herrscht eine emsige Thätigkeit. Die „Miramar“ erhält 2 Kessel von je 736 Kubikmeter Heizfläche und 16 Kubikmeter Rostfläche. Ein ähnliches Bild zeigen die beiden auf Stapel im Bau begriffenen riesigen Lloyddampfer. Großartig ist der Eindruck, den diese Schiffsriesen hervorrufen. Nach Besichtigung der Lloyddampfer wurde ein Rundgang durch die ausgedehnten Werkstätten, in denen die sämmtlichen Schiffstheile hergestellt werden, angetreten; hier finden die Maschinen zur Bearbeitung der Metalle und des Holzes umfassende und nach dem heutigen Stande der Technik erschöpfende Anwendung, doch auch Handarbeit ist immer noch unentbehrlich und namentlich verdient die Schweißerei der Schiffskörpertheile, welche für den Lloyddampfer ausschließlich von

Stahl hergestellt werden, die größte Anerkennung. Nachdem noch die beiden reizenden Modelle der „Gefion" in Augenschein genommen waren, endete die Besichtigung auf dem riesigen Schnürboden, wo die Direktion einen Labetrunk köstlichen Bieres bereit gestellt hatte. Hier erschien Herr Werftdirektor Topp zur Begrüßung des Ingenieurvereins und es wurde ihm sowie Herrn Baumeister Kretschmer und Herrn Linienschiffs-Kapitän Sellner vom Vorsitzenden, Herrn Ober-Ingenieur Bleyberg der Dank des Vereins dargebracht.

Gestern Vormittag tagte die Herbstversammlung des Aerztevereins des Reg. Bezirks Danzig. Herr Sanitätsrath Dr. Wallenberg hielt einen Vortrag über die „Erweiterung der Disziplinarbefugniß der Aerztekammern". Der Minister hatte im Jahre 1892 an die Aerztekammern die Anfrage gerichtet, ob ihnen die Erweiterung der Disziplinargewalt, welche ihnen durch den § 5 der königlichen Verordnung von 1887 verliehen war, erwünscht sei. Die Aerztekammern bejahten diese Frage unter der Voraussetzung, daß die Ausnahmestellung der beamteten und Militärärzte dann fortfalle. Hierauf erklärte der Minister im April d. J., daß die Ausnahmestellung der beamteten und Militärärzte beibehalten werden müsse, und fragte, ob die Aerztekammern auch bei Erhaltung der Ausnahme der genannten Kategorien der Aerzte eine Erweiterung der Disziplinargewalt wünschten. Von 9 Aerztekammern, welche Beschlüsse gefaßt haben, haben 4 auf die Erweiterung verzichtet, 1 Kammer wünscht die Aufhebung des ganzen § 5 der Verfügung, 3 Kammern sprechen sich für die Erweiterung aus, auch wenn die Ausnahmestellung bleibe, und 1 Kammer wünscht für Streitigkeiten der Aerzte wieder einen Ehrenrath, für Disziplinarstrafen die Beurtheilung seitens der vorgesetzten Behörden. — Den zweiten Vortrag hielt Herr Dr. Arbeit-Elbing über „Form und Honorierung der Atteste für die Invaliditäts- und Altersversorgungsanstalten", worauf zur Wahl für die Aerztekammern geschritten wurde, die indessen erst ihren Abschluß am 3. Novbr. findet, bis zu welchem Termine die Stimmzettel in die Hände des Vorsitzenden Dr. Scheele gelangen müssen. — Dann sprach Herr Direktor Dr. Krömer-Neustadt Wpr. „Ueber die Reform des Irrenwesens und des Verfahrens in Entmündigungssachen wegen Geistesstörung. — Nach kurzer Berathung über die Erhöhung des Jahresbeitrages für das ärztliche Vereinsblatt wurde die Sitzung geschlossen. — Später stattete ein großer Theil der Anwesenden der bakteriologischen Abtheilung des städt. Lazareths unter Leitung des Herrn Oberarztes Dr. Freymuth einen Besuch ab.

t **Von der Kulmer Höhe,** 30. Oktober. Sonnabend trat in das Schwarzsche Gasthaus im Paparczyn ein Mann, barfuß und im Drillichanzug, um etwas zu Essen bittend. Da er den Eindruck eines Soldaten machte, kam dem Gastwirth die Sache verdächtig vor, so daß er ihn festnahm und zum Gutsherrn bringen ließ. Dort gestand der Mann denn auch, daß er aus seiner Garnison Thorn desertirt sei. Als Grund gab er an, er habe hungern müssen. Unter sicherer Begleitung wurde der Deserteur nach Thorn zurückgebracht.

⊙ **Strasburg,** 30. Oktober. Noch in letzter Stunde vor der Wahl, nämlich heute Abend, fand eine von einem nicht benannten Wahlkomitee einberufene Versammlung statt, welche auch von einer Anzahl deutscher Wähler besucht war. Herr von Czarlinski wollte, wie angekündigt war, insbesondere seine Stellung zu Industrie und Handwerk kennzeichnen. Einem Vortrage in polnischer Sprache folgte ein solcher in deutscher. Jedenfalls wird der Zweck dieser Versammlung — Köderung deutscher Stimmen — wohl nicht erreicht werden. — In der heutigen Generalversammlung des deutschen Vorschußvereins wurden gewählt zum Kassenkontrolleur Herr Rentier Wodtke, zu Aufsichtsrathsmitgliedern die Herren Zebrowski, Malischewski und Hoffmann-Mszanno.

‡ **Dt. Eylau,** 30. Oktober. Der beim Telegraphenbau in Deutsch-Ostafrika seit dem vorigen Jahre verwendete Leitungsaufseher Dorszynski ist aus Gesundheitsrücksichten aus dieser Beschäftigung zurückgezogen und zum hiesigen Postamt versetzt worden. Herr D., dessen Gesundheit in Folge des Malariafiebers stark gelitten hat, ist wieder in der Heimath eingetroffen.

yz **Elbing,** 30. Oktober. In der heutigen Sitzung des Gewerbevereins, zu welcher auch Nichtmitglieder geladen waren, hielt Herr Bürgermeister Dr. Contag einen Vortrag über die ministeriellen Vorschläge zur Organisation des Handwerkes. Nach längerer lebhafter Debatte erklärten sich die anwesenden Handwerksmeister gegen die geplante Organisation und für die Einführung des Befähigungsnachweises.

Neidenburg, 30. Oktober. Gestern Nachmittag hielt der hiesige Vorschußverein die Herbstgeneralversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Rechtsanwalt Tolki als Direktor, Kanzleirath a. D. Conrad als Kassirer und J. Wuttkenau als Kontroleur mit einem Gehalte von 600 Mk. bezw. 3000 Mk. und 2100 Mk. wiedergewählt. In den Aufsichtsrath wurden die statutenmäßig ausscheidenden Herren Buchdruckereibesitzer Weiß und Kaufmann Schumacher wieder- und an Stelle des Herrn Schultze Herr Gerbermeister Ascher auf drei Jahre neu gewählt. Aus dem Kassenabschluß heben wir hervor aus der Einnahme: 7425 Mk. eingezahlte Guthaben, 2418717 Mk. rückgezahlte Wechsel, 42689 Mk. Wechselzinsen und 251422 Mk. aufgenommene Darlehne, aus der Ausgabe: 47123 Mk rückgezahlte Guthaben, 348887 Mk. rückgezahlte Schulden, 4560 Mk. gezahlte Zinsen und 18471 Mk. Baarbestand. Die Bilance schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1044476 Mk., der vorläufige Geschäftsgewinn beträgt 34281 Mk.

Meseritz, 28. Oktober. Landrath a. D. Dziembowski-Meseritz und Kammerherr v. Tiedemann-Kranz, die bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises Bomst-Meseritz, sind als Kandidaten für die bevorstehende Abgeordnetenhauswahl proklamirt worden.

W **Landsberg a. d. W.,** 30. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich vorgestern in Neu-Mahlisch zugetragen. Der Eigenthümer Ortelbach fuhr gegen Abend in den See bei Alt-Mahlisch, um einige Gefäße mit Wasser zu füllen. Das Pferd wurde scheu und raste mit dem Wagen, auf dem sich der 12jähr. Sohn und die 10jähr. Tochter des O. befanden, in den See, Der Vater rief seinen Kindern zu, vom Wagen zu springen, was dann auch beide thaten. Da aber beide nicht schwimmen konnten, waren sie bald im Wasser verschwunden. Der Vater sprang sofort nach: aber selbst des Schwimmens unkundig, sank auch er in die Tiefe. Die arme Wittwe steht nun mit ihren beiden noch gebliebenen jüngsten Kindern in großer Noth da.

Wahl-Nachrichten.

Bei der heutigen Wahlmännerwahl für das Abgeordnetenhaus wurden in der Stadt Graudenz folgende Wahlmänner gewählt:

Bautechniker Wosch, Rentier Hohlke, Bauunternehmer Pawlitz, Kaufmann Eugen Ehrlich, Bauunternehmer Stapler, Dachdeckermeister Rotsch, Schlossermeister Rich. Gramberg, Kaufmann Michaelsohn, Hausbesitzer Penkwitt. Kaufmann Jarecki, Zimmermeister Bruno Fischer, Maurermeister Hermann Gramberg' Garnison-Bauinspektor Herzfeld, Expeditionsgehilfe Schäfer, Malermeister Guttzeit, Bureauvorsteher Jankowski, Rentier Rob. Scheffler, Steinsetzermeister Dingler, Rechtsanwalt Grün, Dr. Belgard, Zimmermeister Hoffmann, Kaufmann Prager, Rechtsanwalt Obuch, Kaufmann Carl Wagner, Schneidermeister Porsch, Kaufmann Jakob Robert, Kaufmann Raddatz, Schlossermeister Mögelin, Schuhwaarenfabrikant Reich, Schuhmacherm. Mischkowski, Kaufmann Rud. Burandt, Kaufmann David Balzer, Kaufmann Degurski, Rentier Nord, Kaufmann Gleinert, Fabrikbes. G. O. Laue, Justizrath Kabilinski, Stadtrath Mertins, Fabrikbesitzer H. Mehrlein, Bäckermeister Kalies, Redakteur Hallbauer, Kaufmann Abr. Robert jr., Kaufmann Jul. Cohn, Fabrikbesitzer L. Victorius, Fabrikbesitzer Jalkowski, Realschullehrer Fratscher, Bäckermeister St. Grabowski, Kaufmann R. Seelig, Kaufmann Simon, Kaufmann Gotthilf Liebert, Bäckermeister Peegen, Restaurateur Kühn, Lehrer Reddmann, Restaurateur Frisch, Maurerpolier Willschütz, Hausbesitzer Gustav Barz, Schuhmacher Rud. Kresin, Bauunternehmer Karl Friese, Gärtner Giese, Bauunternehmer Heinrich, Restaurateur Sachs, Maler Gibbe, Gasthofbesitzer Block, Bauunternehmer Witt, Fabriknachtwächter Boblitz, Tischlermeister Lilienthal, Zimmermeister Kampmann, Restaurateur Linde, pens. Zugführer Pröttel, Hausbesitzer Neubauer. Kaufmann Lewy, Buchhalter Seydler, Zieglermeister Ehmann, Hausbesitzer Neidel, Schornsteinfegermeister Kliem, Gasthofbesitzer Rosteck. Fabrikant C. Domke, Oberlehrer Riebel, Bäckermeister Tauporn.

Davon sind 77 vorbehaltlos liberal, einer hat sich durch Kompromiß verpflichten müssen, die Herren Hofbesitzer Dau (freis.) und Landrath Conrad (freikons.) zu wählen, und einer hat erklärt, daß er weder Herrn v. Wernsdorf, noch Herrn Stadrath Mertins, sondern Herrn Landrath Conrad und Herrn Dau, wenn dieser nicht Gegner der Militärvorlage sei, wählen werde. In der ersten Abtheilung des zehnten Wahlbezirks ist überhaupt nicht gewählt worden, so daß im Ganzen nur 79 Wahlmänner, statt 81, gewählt worden sind.

Bei der Wahl im Herbst 1888 wurden in der Stadt Graudenz 69 Wahlmänner gewählt, davon waren 61 liberal und 8 konservativ. Die Konservativen haben also diesmal in Graudenz eine empfindliche Niederlage erlitten.

Auf der Festung Graudenz sind gewählt: Garnison-Verwaltungs-Direktor Riesen, Proviantamtsmeister Hollmann, Rendant Herbst, Zeughausbüchsenmachermeister Strüwe, Proviantamtskontroleur Dilk, Kaufmann Weber, Lehrer Wunsch und Kaufmann Dyck. Sämmtlich konservativ.

Wahlbezirk Schloß Roggenhausen: v. Kries-Roggenhausen (kons.), Mühlenbesitzer Nietz-Roggenhausen (ntl.), Pfarrhufenpächter Binerowski-Lissakowo (Pole).

Rohlau, Kreis Schwetz: Mühlenbesitzer Tornow-Pilla, Mühlenbesitzer Hildebrand-Buschin und Administrator Krüger-Rohlau. Die drei gewählten Wahlmänner wählen Herrn Landrath Gerlich-Schwetz.

Elbing. In der Stadt: 124 Liberale, 39 Konservative. (Bei der vorigen Wahl wurden 123 liberale, 26 konservative Wahlmänner gewählt.)

Die Wahlbetheiligung an den heutigen Wahlmännerwahlen dürfte im Allgemeinen schwach ausgefallen sein. In Berlin war die Betheiligung, wie uns telegraphirt wird, ungemein gering, nur die Liberalen waren zahlreich auf dem Platze. In Berlin siegten die Wahlmänner der deutsch-freisinnigen Volkspartei.

Hier in Graudenz war ebenfalls die Wahlbetheiligung schwach, nur durchschnittlich ein Viertel der Urwähler dritter Abtheilung wählten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sehr viele Wähler durch ihre Berufsthätigkeit von der Ausübung des Wahlrechts abgehalten wurden; die großen Verkehrsanstalten brauchten die Kräfte von frühmorgens an, z. B. Landbriefträger, Lokomotivführer rc. können unter den bestehenden Wahlbestimmungen überhaupt nicht wählen, viele große Betriebe können während der Wahlstunden nicht einfach stille stehen. Auf dem platten Lande ist eine Wahlbetheiligung weit eher möglich.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] In Tilsit ist am Montag 1 Neuerkrankung, jedoch kein Todesfall an Cholera vorgekommen. Die Gesammtzahl der bisher Erkrankten beträgt 13, in Behandlung befinden sich z. Zt. noch 5.

Wegen der Infizirung des Mottlauwassers mit Cholerabazillen hat die Polizeibehörde in Danzig das Angeln und Fischen in der Mottlau gänzlich verboten.

In Stettin ist am Montag eine Person an Cholera gestorben.

In Neusalz a. Oder (Schlesien) ist die Frau eines Bootsmannes an asiatischer Cholera gestorben. Das hygienische Institut zu Breslau entdeckte in diesem Falle eine große Anzahl von Kommabazillen.

— Der deutsche Tabakbau hat sich im Jahre 1893 in Deutschland gegen das Vorjahr, das allerdings die bei weitem geringste Anbaufläche aller Jahre seit 1872 gehabt hatte, etwas gehoben. Es betrug nämlich der Flächeninhalt der mit dem Tabak bepflanzten Grundstücke 1 620 838 Ar gegen 1 473 045 im Jahre 1892.

— Die Ehrengabe, welche dem schlesischen Dichter Max Heinzel in Schweidnitz am 28. Oktober, seinem 60. Geburtstage, durch eine Abordnung literarischer Vereinigungen Schlesiens überreicht worden ist, beträgt 13500 Mk. Der größte Theil der Sammlungen ist erst am Geburtstage selbst eingegangen, so daß Aussicht vorhanden sein dürfte, die Ehrengabe bis in Höhe von 20000 Mk. zu bringen.

— An dem Hauptgewinn von 500000 Mark, der am jüngsten Sonnabend in der preußischen Lotterie auf Nr. 21 668 gefallen ist, sind vier Angestellte der Berliner Konfektionsfirma Gebr. Singer, Werderscher Markt, betheiligt. Einer der glücklichen Gewinner, ein Reisender, welcher das betreffende Loos verwahrt, befindet sich auf der Tour und hatte unterwegs Kenntniß von dem Treffer erlangt, während seine drei Genossen in Berlin noch keine Ahnung von dem ihnen in den Schooß gefallenen Hauptgewinn hatten, weil sie die Loosnummer nicht notirt hatten. Ein Telegramm ihres reisenden Mitspielers setzte sie erst in Kenntniß von dem Glücksfall.

— 21 Fleischergesellen und Kutscher sind am Montag früh in Berlin in der Zentral-Markthalle Ia unter den Verdacht großer Diebstähle und Hehlereien verhaftet worden.

— Eine Gattenmörderin, die 49 Jahre alte Emilie Amalie Zillmann, aus dem Dorfe Hammer bei Liebenwalde, ist am Montag Morgen um 8 Uhr durch den Scharfrichter Reindel auf dem Hofe des Strafgefängnisses zu Plötzensee hingerichtet worden. Die Zillmann vergiftete in Hammer am 5. Oktober v. Js. ihren dem Trunke ergebenen Ehemann mittelst Phosphor. Tages darauf erschien sie bei dem Ortsvorsteher mit der Anzeige, daß sie ihren Mann auf dem Boden erhängt vorgefunden habe. Die Untersuchung ergab aber, daß die Zillmann ihren Mann mit Hilfe ihrer Kinder öfter mißhandelt hatte, sie selbst und ihre 23jährige Tochter Emilie wurden daher unter dem Verdacht des Mordes festgenommen. Die Mutter gestand in drei Vernehmungen ihre alleinige Schuld, und die Tochter wurde freigelassen. Sie gab an, ihrem betrunkenen Mann am 4. Oktober auf dem Boden Phosphor von Zündhölzern in die Branntweinflasche gemischt und später die Leiche aufgehängt zu haben, um den Schein eines Selbstmordes zu erwecken. Am 6. Juli d. J. zog sie vor dem Schwurgericht des Landgerichts II. ihr Geständniß zurück, wurde aber zum Tode verurtheilt. Am 23. Oktober entschied der Kaiser dahin, daß der Gerechtigkeit freier Lauf zu lassen sei. Bei Verkündigung der bevorstehenden Hinrichtung brach die Killmann im Untersuchungsgefängniß am Sonntag Nachmittag, da sie sicher auf Begnadigung gerechnet hatte, in Thränen aus, verhielt sich aber stumm bis zu ihrer Ueberführung nach Plötzensee. Hier verlangte sie nach Kaffee und dann nach einem gut gebratenen Beefsteak, indem sie äußerte: „Ich will mich noch einmal recht satt essen." Zwei Wärter und eine besonders angenommene Frau waren ihr beigegeben. Dem Anstaltsprediger betheuerte sie bis zum letzten Augenblick ihre Unschuld. Morgens forderte sie wieder Kaffee. Um 7 Uhr wurde sie von Furcht vor dem Tode befallen und zitterte heftig. Völlig theilnahmslos ließ sie sich zu dem letzten Gange äußerlich vorbereiten. Man schnitt ihr das dunkle Kleid am Halse bis an die Schultern aus und band das dunkelblonde Haar in einen Knoten zusammen. Die entblößten Schultern wurden mit einem vorn zusammengebundenen Tuche bedeckt. Bis an den Tisch des Staatsanwalts mußte die völlig Gebrochene, die nicht einen Fuß vor den andern setzen konnte, durch zwei Aufseher geführt werden. — Die Hinrichtung war die 89., welche Reindel vollzog.

— Wegen großer Unterschlagungen in Berlin ist der Buchhalter Karl Heydmann verhaftet worden. Er hat gemeinschaftlich mit dem in Langenargen in Württemberg verhafteten Buchhalter Ziegenhagen durch eine Reihe von Veruntreuungen eine große Maschinenbauanstalt geschädigt. Die Veruntreuungen Heydmanns belaufen sich, soweit bis jetzt festgestellt worden ist, auf weit über 100000 Mk. und sind durch falsche Zusammenzählungen in den Büchern verdeckt worden.

— In Folge heftigen Wasserandranges sind auf der Newa und deren Arme zahreiche Schiffsbrüche und Beschädigungen sowie bedeutende Verluste an Materialien aller Art vorgekommen. Sechs Schiffe und Barken, beladen mit Eisen, Holz und Lebensmitteln, versanken. Eine Menge Fahrzeuge wurde mitten auf der Newa zu einem unentwirrbaren Knäuel zusammengetrieben; mehrere Personen verloren das Leben.

— Gegen eine Hochstaplerin, die unverehelichte Marie Gundlach, welche ihre Netze nach jungen Leuten aus vornehmen Familien auswirft und wunderbarer Weise auch manche derselben einfängt, wurde am Montag nach nicht öffentlicher Verhandlung vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. auf $2^1/_2$ Jahre Gefängniß erkannt. Es ist ihr gelungen, einen jungen Offizier und einen jungen Adeligen aus der Provinz zu begaunern und den letztgenannten derartig zu täuschen, daß er sich sogar mit ihr verlobt hatte. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Gefängniß beantragt, dem Gerichtshof aber erschien als Strafmilderungsgrund „die unbegreifliche Leichtfertigkeit und der Leichtsinn, mit welcher sich die beiden Betrogenen haben beschwindeln lassen."

— [Die Zeichensprache der Falschspieler.] Kein Geringerer als Dickens hat schon vor einigen Jahrzehnten in der englischen Zeitschrift „All the Year round" einige Geheimnisse der „Ritter vom Treff-Buben" aufgedeckt:

Der Falschspieler hat in der Regel einen Genossen, der sich am Spiel nicht betheiligt, aber in scheinbar harmloser Weise hinter des Gegners Stuhl Aufstellung nimmt. Schaut er seinen Genossen an, so bedeutet das, daß dessen Gegner einen König hat; er schaut auf des Gegners Hand, dies bedeutet eine Dame; auf den Einsatz, dies bedeutet einen Buben; nach der gegenüberliegenden Seite, ein As. Zu derselben Zeit, da er den Werth der Karten verräth, giebt er auch die Reihenfolge an. Der Mund leicht offen, bezeichnet Herz (Coeur), geschlossen Carreau; die obere Lippe leicht über die untere gezogen, Kreuz (Treff), die untere Lippe leicht über die obere gezogen, Schippen (Pique). Wenn also der Gehilfe z. B. die Dame, den Buben und Herz As anzuzeigen hat, so blickt er der Reihe nach auf des Gegners Hand, den Einsatz und nach der gegenüberliegenden Seite und hält dabei immerdar seinen Mund leicht geöffnet. — Daß es hierbei alle möglichen Veränderungen giebt, versteht sich von selbst.

— [Zweirad und Pferd.] Auf dem Trabrennplatz in Levallois bei Paris ist am Sonntag ein zweistündiges Wettrennen zwischen dem Radfahrer Meyer und dem bekannten amerikanischen Cowboy Buffalo Bill beendet worden. Drei Tage lang war je vier Stunden gerannt worden, Buffalo Bill hatte zehn Pferde zur Verfügung, mit denen er 349 Kilometer zurücklegte, während Meyer es nur auf 332 Kilometer gebracht hat.

Neuestes (T. D.)

* **New-York,** 31. Oktober. Der Senat in Washington hat mit 43 gegen 33 Stimmen die Aufhebung des Sherman'schen Silbergesetzes beschlossen.

Durch Aufhebung dieses Gesetzes wird die bisher bestandene Verpflichtung der Regierung der Vereinigten Staaten, jährlich eine bestimmte Menge von Silber von den Grubenbesitzern anzukaufen und dem Staatsschatze einzuverleiben, beseitigt.

** **Paris,** 31. Oktober. Im Kohlengebiete von Lens fand gestern Abend in Vendin le Vieil eine Dynamitexplosion vor den Wohnungen von vier Grubenarbeitern statt, welche am Morgen die Arbeit aufgenommen hatten. Der Materialschaden ist bedeutend, doch ist kein Menschenverlust zu beklagen.

k **Berlin.** 31. Oktober. Im benachbarten Rixdorf sind zwei Burschen wegen eines auf einen Gendarm versuchten Mordes verhaftet worden.

Danzig, 31. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): fest.		Termin Oktbr.-Nov.	115,50
Umsatz: 250 To.		Transit "	93
inl. hochbunt. u. weiß	137-138	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	116
" hellbunt	135	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	136
Trans. hochb. u. weiß	123	" kl. (625-660 Gramm)	118
" hellbunt ...	121	**Hafer** inländisch	
Term. z. f. V. Oktbr.-Nov.	137	**Erbsen** "	
Transit "	122	" Transit	105
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	137	**Rübsen** inländisch ...	210
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) fest.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% ruhig.	12,65
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	116	Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Trans.	92-93	nicht kontingentirt ..	31,00

Königsberg, 31. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Geld.

pp **Posen,** 29. Oktober. (Wollbericht.) Ebenso wie von anderen Wollplätzen, muß auch von hier eine Geschäftsflaue gemeldet werden, die man allerdings nach dem festen Verlauf und Schluß der Wollauktion in London nicht erwartet hatte. Verkauft wurden während der letzten Berichtsperiode nur einige hundert Centner Schmutzwollen und einige hundert Centner Tuchwollen, erstere zu Mitte der 40er Mark, letztere zu 120 Mk und darüber. Die Fabrikanten lassen sich mit dem Einkaufe Zeit, da sie auf weitere Preisermäßigungen hoffen. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind um einige Mark gefallen. So bietet man z. B. für Kammwollen Preise, wie sie fast noch nie so niedrig gewesen sind. Trotzdem hoffen aber die Wollhändler auf ein besseres Geschäft in einigen Wochen.

Berlin, 31. Oktober. Die heutige Börse fällt der Landtagswahlen wegen aus.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem Herz- und Leberleiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Wilhelmine Weiss

geb. Lentz

im Alter von 83 Jahren, welches hiermit statt besonderer Meldung anzeigen

Graudenz, d. 31. Okt. 1893.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 3. November, Nachm. 3 Uhr, von der Kasernenstr. Nr. 4 aus statt.

Heute entschlief nach unaussprechlich qualvollen Leiden meine liebe Frau, unsere gute, sorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante **Minna Schön**, geb. Conjack, im 53. Lebensjahre. Sanft ruhe ihre Asche. (6737)

Graudenz, d. 30. Okt. 1893.

Namens der trauernden Hinterbliebenen der tiefbetrübte Gatte **Paul Schön.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige

Freitag Abend 6 Uhr starb nach schwerem Leiden in Neidenburg mein ältester Sohn

Walter

im noch nicht vollendeten 8. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Posaren, 29. Oktober 1893.

E. Hellwig.

Die Beerdigung des Kgl. Lokomotivführers **Stürmer** findet am Mittwoch nicht um 3 Uhr, sondern schon um **2** Uhr statt.

Franziska Danielowski
Dr. med. Ernst Dörschlag

Verlobte.

Strasburg Wpr., Argenau, im Oktober 1893.

Louise Miehlke
Rudolf Man

Verlobte.

Gr. Kabilunken. Piasken.



Löwenbräu.

Heute Mittwoch:
Großes
Wurstessen
eigenes Fabrikat
wozu höflichst einladet
R. Gassner.

Verloren gegangen den 24. d. M. ein grauer Damen-Filzhut. Abzugeben Getreidemarkt 12.

Ich kaufe jeden Posten alte Möbel und zahle die höchsten Preise.
B. Hirsch, Grabenstraße 23.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.



Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

TIVOLI.

Heute, Dienstag, Abends 8 Uhr
Auf allgemeinen Wunsch zweite u. letzte
humoristische Soirée
Hans Sebelin.
Näheres und durchweg neues Programm die Zettel. (6788

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 11. November cr.
Abends 6 Uhr:
Ordentliche
General-Versammlung
in Lehmann's Hotel hierselbst.

Rehden, den 30. Oktober 1893.

Vorschuß-Verein zu Rehden
Eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.
Tiahrt. Kulersky. Schwalm.

Vorschuß-Verein
Bischofswerder
Eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sonntag, den 12. November 1893
Nachm. 2 Uhr
in Mundelius' Hotel
Generalversammlung
zu welcher die Genossen ergebenst eingeladen werden. (6732)

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Kassirers pro 1894/96. § 4 des Statuts.
2. Wahl von 3 Aufsichtsrathsmitgliedern.
3. Wahl einer Einschätzungs-Kommission.
4. Beschlußfassung über die an die Aufsichtsraths-Mitglieder zu zahlende Entschädigung p. 1893.
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Bischofswerder, den 27. Oktober 1893.

Der Aufsichtsrath.
Gustav Brech, Vorsitzender.

Freystadt

im Saale des Herrn Salewski

Sonnabend, den 4. November

Gross. Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 unter persönl. Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**

Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 75 Pf.

Nach dem Concert Tanz.

Um zahlreichen Besuch bitten (6835
Salewski. Nolte.

Den **28. November** findet in
Culmsee ein
BAZAR
statt. Der Ertrag desselben soll zur Hälfte dem hiesigen Krankenhause zu gute kommen. Alle Freunde und Gönner des Vereins von Stadt und Land werden herzlichst gebeten, denselben durch Geschenke, Eßwaaren u. s. w. gütigst zu unterstützen. (6799)

Der Vaterländ. Frauenverein.
Maria Schmidt.

Achtung! Unglaublich, aber wahr! Achtung!

Verkaufe von heute ab:

Marzipanmasse garantirt rein (⅔ Mandeln, ⅓ Zucker), von Hildebrand & Sohn, Berlin, Hoflieferanten, das Pfund für 1 Mk., ff. **franz. Dessert-, Fondant- u. Chocoladen-Confecte** Pfund 1,20, **gebr. Mandeln** Pfund 80 Pf., sämmtliche Sorten **Frucht-, Honig-, Malz-, Cachou-, Himbeer-, Gelee-, Anis- und andere Bonbons** Pfund 60 Pf., **Cacaothee**, präparirt mit Vanille und Zucker, Pfund 50 Pf., **Abfall-Bonbon** 40 Pf. u. s. w.

E. Albinus, Oberthornerstraße Nr. 34
neben dem katholischen Hospital. (6806)

Wir empfehlen:
Carl Ade's neue diebes-, pulver- und fallsichere, nach eigenem, patentirtem System erbaute stählerne

Geldschränke

concurrenzlos dastehend

als die stärksten und sichersten der Gegenwart, zu Fabrikpreisen
Ade's Geldschrank Fabrikate sind bei Behörden, Banken und sonstigen Instituten in Tausenden Exemplaren im Gebrauch.

Hodam & Ressler, Danzig

(5926) Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

Maschinen-Fabrik.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.
(verm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen**, Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen u. Entwässerungen.**

II. **Pumpenfabrik.**

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen** und **Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Kaufmann Braun.
M. Olschewski, Hebeamme
Jablonowo. (6831)

Bin verreist. Der in meinem Logis wohnende Thierarzt Herr Bokemüller, Grabenstr. 24, im Hause des Herrn Czarkowski, wird mich vertreten. (6836)

A. Uhl jr.
Thierarzt.

Zwiebeln, weiße Stett. Aepfel u. ca. 800 Ctr. **Futterrüben** verkauft H. Dobrig, Roßgarten.

---

2 Ct. schönes Pflaumenmus à Mk. 20 empfiehlt **Wichert, Gatsch.**

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt in allen Größen
H. Czwiklinski.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:

- **Kameelhaar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- **Kernlederriemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- **Consistente Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- **Armaturen, Schmierbüchsen,**
- **Gummi- u. Asbest-Packungen,**
- **Locomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- **Kieselguhr - Wärmschutzmasse** zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Rohrleitungen

empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Herren-Reiseröcke
Damen-Pelze
fertig und nach Maaß
zu billigsten Preisen bei
Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter **an**, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Das Dom. **Wenigsee** bei Hohenstein Ostpr. stellt (6797)

ca. 20 Morgen Kies

an der Strecke Hohenstein-Waplitz und neben der neuen Strecke Hohenstein-Osterode zum Verkauf. Proben zur Ansicht. Anfragen bitte an die Gutsverwaltung **Wenigsee** zu richten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein junges Mädchen sucht in einer besseren Familie unter bescheidenen Ansprüchen **Pension** mit Familienanschluß. Meld. nebst Preisangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6837 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Keller-Wohnung zu vermiethen Mauerstr. 16. (6780)

Ein möbl. Zimm. sofort z. verm. Trinkestraße 15, 3 Treppen. Daselbst finden junge Leute gute **Schlafstellen.**

Möbl. Zimmer zu verm. Grabenst. 12.

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 jung. Leute von sofort zu verm. Schuhmstr. 2 part.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13, I.

Möbl. Zimmer z. verm. Lehmstr. 14.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Grabenstr. 6, part., im Lau'schen Hause.

2 möbl. Zimmer zu vermiethen Unterthornerstr. 2.

Ein gr., anst. **mbl. Zimm.** sof. zu verm. Marienwerderstr. 5, 2 Tr., links.

Möbl. Zimm. zu vermiethen Unterthornerstr. 27, 3 Tr., links. (6697)

Culmsee.

Das vom Schuhmachermstr. Herrn **Penner** sechs Jahre mit Erfolg benutzte
Geschäftslokal
in dem zuvor ein Hut- u. Mützengeschäft betrieben wurde, ist vom 1. April 1894 ab zu vermiethen. (6132)
J. H. Bergmann.

Inowrazlaw.

Neu eingerichteter großer (6280)
Laden nebst Wohnung
sofort zu vermiethen.
W. Wajowicz, Inowrazlaw
Apotheke am Markt.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei **Heb. Baumann, Berlin**, Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Damen f. z. Niederk. u. unt. Discr. liebev. Aufn. bei Hebamme **Vollert**, Gr. Bergg. 22, Danzig.

Meyer's Lexicon für 70 Mark statt 160 Mk. verkäuflich. 4. neueste Auflage, 16 Prachtbände, gut gehalten. Adr. **P. T.** postl. **Altfelde.** (6795

An die Wähler der 3. Abtheilung.

In der Versammlung am Sonntag, den 29. d. Mts, im Schützenhause, ist von mehreren Herren gesagt worden, daß gegen Herrn **Robert Scheffler** unwahre Behauptungen aufgestellt worden. Ich erkläre hiermit, daß ich die von mir gestellten Behauptungen aufrecht halte. Herr Robert Scheffler, als Stadtverordneter u. Vorsitzender des Hausbesitzer-Vereins, hat in der Vorstandssitzung am 23. Dezember 1892 im Löwenbräu thatsächlich die Beschlüsse in der Versammlung vom 22. Oktober im Gold. Anker wiedergegebenen Aeußerungen gemacht. Ich bin zu jeder Zeit bereit, ihm dies zu beweisen und lasse mich nicht zum Lügner machen.

Graudenz, den 31. Oktober 1893.

(6789) **Freyheit.**

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Bei ermäßigten Preisen. **Die Reise um die Erde in achtzig Tagen.** (1908)

Donnerstag. Gastspiel von Franzesco d'Andrade. **Rigoletto.** Oper.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 257.

Graudenz, Mittwoch] [1. November 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Oktober.

— Bekanntlich beginnt die Entladefrist für die von Eisenbahnwagen abzuladenden Güter, wenn die Benachrichtigung an den Empfänger über die Ankunft des Guts durch die Post erfolgt, drei Stunden nach der Aufgabe des Schreibens zur Post. Zur Hebung von Zweifeln hat die Eisenbahndirektion Bromberg bestimmt, daß in den Fällen, in welchen die Auflieferung der Benachrichtigung zur Post nach 4 Uhr Nachmittags erfolgt und diese an demselben Tage oder am nächsten Morgen vor 7 Uhr von der Post dem Empfänger zugestellt wird, die Entladefrist um 7 Uhr Morgens am nächsten Werktage beginnt und um 7 Uhr Abends endet. Derselbe Fall liegt vor, wenn das Benachrichtigungsschreiben am Sonnabend oder am Tage vor einem Festtage nach 4 Uhr Nachmittags zur Post gegeben und am nächsten Tage den Empfängern zugestellt wird. Werden die nach 4 Uhr Nachmittags zur Post gegebenen Benachrichtigungen den Empfängern durch die Post erst nach 7 Uhr Morgens des folgenden Werktages zugestellt, so wird die dreistündige Zuschlagsfrist wie bei den in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zur Post gegebenen Benachrichtigungen nach Tagesstunden berechnet, so daß also die Entladefrist um drei Tagesstunden verlängert wird.

+ — Die Frachtbrief-Adressaten füllen bei der Quittungsleistung Ort und Datum in der Regel nicht ordnungsmäßig aus, sondern quittiren lediglich durch Namensunterschrift. Zur etwaigen spätern Aufklärung von Differenzen ist es aber nöthig, daß die Quittung genau dem Vordruck entsprechend ausgefüllt wird. Es wird hierauf mit dem Hinweise aufmerksam gemacht, daß die Güterkassen angewiesen sind, für die Folge nicht ordnungsmäßige Quittungen zurückzuweisen.

— Neue selbständige Apotheken werden mit Genehmigung des Oberpräsidenten in Emaus, Kreis Danziger Höhe, Schöneberg, Kreis Marienburg, und Alt-Kischau, Kreis Berent eingerichtet werden.

— Dem Major Cleve (Inf.-Regt. 128), ist als dem besten Schützen beim Offiziers-Preisschießen im Bezirk des 17. Armeekorps, vom Kaiser ein Ehrendegen verliehen worden.

— Aus Anlaß der goldenen Hochzeit ist den Schmied Kalkowski'schen Eheleuten in Elbing im Namen des Kaisers ein Gnadengeschenk von 30 Mark durch den Herrn Regierungs-Präsidenten in Danzig zugestellt worden.

Thorn, 30. Oktober. (Th. O. Z.) Heute feiert der Obermeister der Riemer- und Sattler-Innung, Herr Friedrich Stephan, das Fest des 150jährigen Bestehens seiner Firma, die von seinem Urgroßvater Johann Christoph Stephan, einem geborenen Schlesier, begründet wurde. Die Stephans sind ein altes Sattlergeschlecht, noch heute ist dieses Handwerk von der Familie Stephan in Strehlen in Schlesien vertreten. Gestern Nachmittag übermittelte Herr Oberbürgermeister Bender in Breslau seine Glückwünsche. Heute früh brachte die Kapelle der Einundzwanziger dem Jubilar ein Ständchen, und Mittags erschien eine Deputation des Magistrats, bestehend aus den Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Stadtrath Kittler und Stadtrath Behrensdorff, welche die Glückwünsche der städtischen Behörden überbrachte. Eine Deputation der Thorner Riemer-, Sattler- und Tapezierer-Innung überbrachte gleichfalls ihre Glückwünsche und überreichte die Urkunde einer „Friedrich-Stephan-Stiftung" über 310 Mark zur Prämiirung von Lehrlingen, welche die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „gut" bestehen.

γ **Briesen,** 30. Oktober. Damit auch in diesem Jahre die Armen am Christfest durch den Vaterländischen-Frauen-Verein erfreut werden können, findet am 3. Dezember ein Weihnachts-Bazar statt. — Wie stets, soll auch in diesem Winter wieder eine unentgeltliche Bespeisung armer Schulkinder im Schulhause stattfinden. Die nöthigen Mittel werden hierzu durch freiwillige Beiträge aufgebracht; im vorigen Jahre betrugen sie 319,72 Mk., wovon noch 20,20 Mk. übrig geblieben sind, 64 Kinder erhielten im Januar und Februar zusammen 2499 Portionen.

γ **Briesen,** 29. Oktober. In große Aufregung wurde vor einigen Tagen die Familie des Bürstenbinders Sch. von hier durch die plötzliche Einberufung des schon im Alter von 28 Jahren stehenden Mannes zum Militär versetzt. Anfänglich sich mit dem Gedanken tröstend, daß hier ein Irrthum vorliege, erhielt die Familie bald die Gewißheit von der unumstößlichen Wahrheit. Sch. hatte nämlich als Handwerksbursche an verschiedenen Orten gearbeitet und sich auch hier pflichtgemäß zum Kanton gestellt, wobei er jedes Mal als unbrauchbar befunden sein soll. Aus Unwissenheit oder Nachlässigkeit hatte er es aber unterlassen, sich der Superrevision zu unterziehen, und war infolgedessen als unsicherer Kantonist in den Listen weitergeführt, bis man ihn hier jetzt nach vierjährigem Aufenhalt gefunden hat. Die Familie, welche in ärmlichen Verhältnissen lebt, ist durch diesen Fall um so mehr betroffen, als sie im vorigen Jahre durch Brandschaden fast ihre ganze unversicherte Habe verlor. Es läßt sich erwarten, daß Sch., der dem Anscheine nach wirklich unbrauchbar für Militärzwecke sein dürfte, mit dem Schreck davon kommen wird.

R **Marienwerder,** 30. Oktober. Den pensionirten Regierungsboten Tauporn'schen Eheleuten hierselbst, welche am 2. November das Fest der goldenen Hochzeit feiern, ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

s **Aus dem Kreise Schwetz,** 27. Oktober. Am 9. und 15. d. Mts. sind auf der Strecke Laskowitz-Tuchel, in der Feldmark Driczmin, eiserne Läutewerktafeln von ruchlosen Händen herausgerissen und quer über die Schienen gelegt worden. Für die Entdeckung des Thäters setzt das Betriebsamt Bromberg eine Belohnung von 50 Mk. aus.

Aus dem Kreise Flatow, 29. Oktober. Gestern brannte in Schönwalde die Schule nebst dem Betsaale nieder. Die Entstehung des Feuers ist wohl einem Schornsteinbrand zuzuschreiben. Das Haus hatte Strohdach.

o **Zempelburg,** 28. Oktober. Ein roher Scherz mit nachfolgendem Tode ist in der vorigen Woche auf dem Dominium Skargi vorgekommen. Einen im Stalle schlafenden Knecht wollten zwei andere aus Uebermuth entkleiden. Als der Schläfer sich weigerte, brauchten jene Gewalt und drückten ihm mit den Knieen den Brustkasten derart ein, daß der Tod nach zwei Tagen erfolgte.

Pr. Stargard, 26. Oktober. Gestern starb nach langem Leiden der frühere Konrektor unserer städtischen Schulen Herr Kuhls in seinem 73. Lebensjahre. Während der langen Zeit von 46 Jahren hat der Verstorbene hier seines Lehramtes gewaltet. Kuls war durch seine schriftstellerische Thätigkeit, namentlich auf dem Gebiete der Jugendlitteratur, bekannt und geschätzt.

Neustadt, 27. Oktober. Der Mechaniker Günther hierselbst erlitt vor einigen Tagen, als er sich bereits zu Bett begeben hatte, durch die Explosion der neben ihm stehenden Petroleumlampe an Kopf, Arm und Beinen so schwere Brandwunden, daß seine Aufnahme in das Augusta-Krankenhaus erfolgen mußte.

h **Aus dem Kreise Neustadt,** 30. Oktober. Aus den Königlichen Forsten unseres Kreises sollen auch in diesem Jahre gewisse Mengen von Stock- und Reiserholz zum halben oder auch zum viertel Taxpreise und gegen Zahlung der Nebenkosten an Arme vertheilt werden; außerdem werden Freizettel für Raff- und Leseholz ausgegeben. Diese Maßregel soll die ärmere Bevölkerung vor Holzdiebstahl bewahren. Es werden vorzugsweise Arme bedacht, welche altersschwach sind oder an körperlichen Gebrechen leiden und dem Walde so nahe wohnen, daß sie das Holz sich selbst heranschaffen können. Von entfernt Wohnenden werden nur Veteranen bedacht, wenn die Gemeinde- oder Gutsherrschaft ihres Wohnortes die Anfuhr des Holzes übernimmt.

Berent, 27. Oktober. Der Kunstglaserei von Sablewski in Danzig ist der Auftrag auf Anfertigung eines Fensters für die hiesige neu erbaute Lutherkirche ertheilt worden.

Tiegenhof, 29. Oktober. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat beschlossen, an zuständiger Stelle den Antrag zu stellen, eine staatliche Beschälstation, vielleicht in Fürstenau, einzurichten. In die Kommission zur Bearbeitung dieser Angelegenheit wurden gewählt die Herren Thiel, E. Vollerthun und E. Grunau. Dann folgte eine Besprechung der Haftpflicht im landwirthschaftlichen Betriebe, im Hausbesitz 2c. Es wurde beschlossen, bei dem Centralverein dahin vorstellig zu werden, ob es nicht gerathen wäre, eine Versicherung auf Gegenseitigkeit in die Wege zu leiten. Zum Vereinsvertreter für die nächste Verwaltungsrathssitzung wurde Herr Bürgermeister Förster gewählt. Die Frage, ob die Saatkrähe hierorts zur Kalamität geworden sei, so daß deren Abschießen unter Aussetzen von Prämien geboten erscheint, wurde verneint.

Elbing, 30. Oktober. (E. Z.) Eine 32jährige unverehelichte Magd in Fischerskampe hat am 2. Oktober d. Js. ein Kind geboren, dessen sie sich entledigen wollte. Das Kind wurde in Tücher verpackt und durch Hinzufügung von Steinen recht schwer gemacht. Sodann versenkte die Mutter ihr Kind in die Nogat. Nach einiger Zeit kam es jedoch wieder an die Oberfläche und wurde später an das Ufer gespült. Anfänglich wollte die Kindesmörderin ihre scheußliche That nicht eingestehen, hat aber später ein offenes Geständniß abgelegt. Gleich darauf ist sie spurlos verschwunden. Da man vor Kurzem zwei Pantoffeln auf der Nogat schwimmend gefunden hat, liegt die Vermuthung nahe, daß die Mörderin ihrem Leben durch Ertränken in der Nogat ein Ende gemacht hat.

h **Allenstein,** 30. Oktober. Das Grundstück des Herrn S. Lippmann am Markt ist von Herrn Kaufmann A. Lewin für 41000 Mark käuflich erworben.

F **Aus dem Ermland,** 30. Oktober. Am Sonnabend hatte der Geschäftsreisende Herr F. aus Heilsberg auf der Guttstädter Chaussee einen Kampf mit zwei Wegelagerern. Herr F. fuhr in Begleitung eines 16jährigen Kutschers Abends von Guttstadt nach Heilsberg ab. Etwa eine Meile hinter Guttstadt sah er am Rande der Chaussee zwei Männer stehen, von denen einer ihm zurief: „Nehmen Sie uns doch mit!" Herr F. beachtete den Zuruf nicht und fuhr weiter. Da bemerkte er, daß ein Kerl hinten den Wagen erfaßte und sich hinaufschwang. Eben wollte F. sich umwenden, um den Menschen vom Wagen zu weisen, als er einen wuchtigen Hieb mit einem Knittel auf die rechte Schulter erhielt. Herr F., ein sehr kräftiger Mann, warf nun schnell die Fahrleine dem neben ihm sitzenden Jungen zu, kehrte sich um und faßte den Kerl, der eben zu einem zweiten Schlage ausholte, an den Hals und warf ihn mit einem gewaltigen Ruck rücklings über den Wagen. Der zweite Kerl lief noch schimpfend eine Strecke neben den Pferden einher, doch wurde er bald durch kräftige Peitschenhiebe, die Herr F. auf ihn niederfallen ließ, vertrieben.

s **Ragnit,** 29. Oktober. Für unsere Stadt ist ein Regulativ in Kraft getreten, nach welchem jeder die Qualifikation als Bürger erwerbende selbständige Einwohner ein seinen Steuerverhältnissen entsprechendes Bürgerrechstgeld von 5 bis 45 Mark zu zahlen hat.

T. **Bartenstein,** 29. Oktober. Durch öffentliche Bekanntmachung empfiehlt das hiesige freisinnige Wahlkomitee für den Wahlkreis Friedland-Gerdauen-Rastenburg allen Parteigenossen, sich bei der Wahl zum Abgeordnetenhause der Wahl zu enthalten. — Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf dem Grundstück des Besitzers J. in M. zugetragen. Beim Häckselschneiden mittels einer durch vier Pferde betriebenen Maschine kam die etwa 50 jährige Arbeiterwittwe Sch. mit ihren Röcken der leider unbekleidet gebliebenen Transmissionswelle zu nahe und wurde von dieser erfaßt. Dadurch erlitt die unglückliche Frau so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport zur Stadt starb.

φ **Goldap,** 29. Oktober. Vor einigen Tagen wurde von dem Grundbesitzer M. aus Plautzkehmen beim Ausheben einer Kartoffelgrube, ganz in der Nähe des Gehöfts, etwa zwei Spatenstiche tief unter der Erdoberfläche, das gut erhaltene Skelett eines Menschen aufgefunden. Von dem unheimlichen Funde ist der Polizeibehörde sofort Anzeige erstattet worden.

H **Aus dem Kreise Insterburg,** 29. Oktober. Die Druse herrscht gegenwärtig in erschrecklichem Maße unter den Pferdebeständen des Kreises. Mehreren Pferdepächtern ist ein beträchtlicher Theil ihrer Thiere an dieser Krankheit eingegangen.

Frauenburg, 30. Oktober. Herr Bischof Dr. Thiel ertheilte gestern in der hiesigen Kathedrale den Diakonen Fischer, Bajenski, Borchert, Grunau, Kunigk, Packeiser, Hugo Skowronski, Karl Skowronski, Woelk und Zint die Priesterweihe. Es erhielten Kaplanstellen Fischer in Wolfsdorf bei Guttstadt, Borchert in Memel, Hugo Skowronski in Tolkemit, Karl Skowronski in Plauten bei Mehlsack, Kunigk in Neuteich, Bajenski in Gr. Lemkendorf und Packeiser in Elditten.

Bromberg, 30. Oktober. Vor einigen Tagen kehrte in einem Gasthofe ein Fremder ein, der sich für einen Stallmeister des Lazewski'schen Zirkus in Elbing ausgab und erzählte, er sei hierher gesandt worden, um Pferde für seinen Chef in Empfang zu nehmen. Ueber besondere Geldmittel schien der „Stallmeister" nicht zu verfügen. Denn seine Zeche blieb er zunächst schuldig und bezahlte sie erst, nachdem er bei einem in demselben Gasthause logirenden Fremden, dessen Vertrauen er zu gewinnen wußte, eine größere Anleihe gemacht hatte. Der Fremde schöpfte, als nach zwei bis drei Tagen die Zirkuspferde und mit ihnen das Geld für den Stallmeister noch immer nicht zur Stelle waren, Verdacht und nahm die Polizei in Anspruch, um zu seinem Gelde zu kommen. Der „Stallmeister" wurde zur Polizei geführt und dem Beamten fiel die eigenartige Erscheinung des blassen Mannes mit dem glatten mit einer Brille bewaffneten Gesicht, den glatt gescheitelten Haaren und dem eigenthümlichen Klang der Stimme auf, da die ganze Erscheinung so gar nichts Schneidiges an sich hatte, wie man es bei einem Stallmeister erwarten durfte. Der Verdacht des Beamten, daß hier eine kleine „Verwechselung" vorliege, bestätigte sich; denn eine nähere Untersuchung ergab das eigenthümliche Resultat, daß der „Stallmeister" eine — Frau war. Sie gab nunmehr an, sie sei die Frau eines Rittergutsbesitzers aus der Gegend von Mogilno und habe ihren Mann nach einer sechsjährigen unglücklichen Ehe verlassen.

+ **Schulitz,** 29. Oktober. Nach einer Anordnung der Ober-Postdirektion in Bromberg soll vom 1. November ab zwischen Schulitz und Scharnau nur einmal täglich (bisher zweimal) Postverbindung durch Botenpost unterhalten werden, da das Ueberfahren über die Weichsel nach Eintritt der Dunkelheit mit Gefahr verbunden ist.

Posen, 29. Oktober. Das polnische Wahlkomitee für den Kreis Posen-West hat einen Wahlaufruf erlassen, in welchem es folgende Forderungen stellt:

Wiedereinführung der polnischen Unterrichtssprache und des polnischen Sprachunterrichts in den von polnischen Schülern besuchten Volksschulen, Aufhebung des Amtssprachengesetzes, sowie der Antipolen-Gesetze, insbesondere des Ansiedelungsgesetzes; ferner Einführung des allgemeinen gleichen Stimmrechtes bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause, sowie Abänderung des Verfahrens bei den Wahlen zu den Kreistagen und dem Provinziallandtage dahin, daß den Ständen der Städte und der bäuerlichen Besitzer dadurch der ihnen zustehende Einfluß auf die Selbstverwaltung der Kreise und der Provinz gewährt werde.

☾ **Posen,** 30. Oktober. Der große Elephant im zoologischen Garten, das werthvollste Thier des ganzen Bestandes, ist gestern verendet. Nachdem das Thier sich vorher noch gesund gezeigt hatte, trat ziemlich unvermittelt Kolik mit Erbrechen auf, dem bald der Tod folgte. Der dem zoologischen Garten entstandene Verlust wird auf 8000 Mk. angegeben.

O **Posen,** 30. Oktober. Wegen eines Vergehens wider die Religion verhandelte heute die Strafkammer gegen den Maurergesellen Joseph Sobek aus Wronke, welcher sich gegenwärtig im Gefängniß zu Orb, Regierungsbezirk Kassel, befindet. Der Angeklagte, der im Juni d. Js. in der Synagoge zu Wronke mit Maurerarbeiten beschäftigt war, legte ein Stück Wurstpelle in ein Gebetbuch, indem er die Worte hinzufügte, er müsse die ganze Synagoge „trefe" machen. Das Urtheil lautete auf vier Wochen Gefängniß.

Gnesen 29. Oktober. Gestern früh trafen von Posen die Herren Kultusminister Bosse, Landwirthschaftsminister v. Heyden, Staatsminister Oberpräsident Dr. v. Goßler, Landschaftsdirektor Albrecht-Suzemin, Präsident der Ansiedelungskommission Dr. v. Wittenburg, Landschaftsrath Wehle aus Blugowo, mehrere Geheime Oberregierungsräthe aus Berlin u. A. hier ein und begaben sich nach Lopienno zur Besichtigung der Ansiedelungsgüter in jener Gegend und zur Auswahl eines Platzes zur Erbauung einer Kirche. Abends fuhren die Herren wieder nach Posen zurück.

Verschiedenes.

— Die Annehmlichkeiten, die bei der Einführung der neuen Reichsweinsteuer zu erwarten sind, erläutert ein Vorfall, der sich im vorigen Herbst in dem Reichslande ereignete. Ein in Metz wohnender hoher Beamter wollte sich einen guten Tropfen, von dessen Echtheit er überzeugt sei, bereiten; er kaufte in einer als vorzüglich bekannten Lage einige Zentner ausgesuchte Trauben, die nach den 8 Kilometer entfernten Kellereien eines guten Freundes transportirt werden sollten und daher der Raumersparniß halber gemostet wurden. Leider begegnete der Wagen einem Steuerbeamten, der beim Anblick der gemosteten Trauben nach dem Begleitscheine fragte, und da ein solcher nicht vorhanden, sofort „Protokoll" erklärte. In der nächsten Ortseinnehmerei wurde dann der Schein nachträglich gelöst und der Transport ging weiter. Als er angelangt war, glaubte der Käufer, es sei mit dem Lösen des Scheines dem Gesetze Genüge gethan; er ließ also die Trauben in einen Bottich einmaischen und als die Gährung vorrüber war, brachte er die Maische auf die Kelter. Zufällig kam ein Steuerbeamter des Weges, verlangte nach dem Kelterscheine, der natürlich wiederum nicht vorhanden war: zweites Protokoll. Dem Herrn wurde schon etwas unangenehm zu Muthe, indessen blieb nichts Anderes übrig, als den Wein einzukellern, was der besseren Behandlung wegen vorderhand in dem Keller seines Freundes geschah. Die Steuerbehörde kam hinterher: drittes Protokoll wegen Unterlassung der Anmeldung. Im Frühjahr wurde dann der Wein nach Metz geholt, aber oh weh! Der Fuhrmann blieb unterwegs etwas zu lang in einer Kneipe sitzen, ein Steuerbeamter begegnete dem Wagen, nachdem die etwas kurz bemessene Transportfrist verstrichen war: viertes Protokoll. Der Fuhrmann mußte wieder umkehren und einen neuen Schein lösen, den der Empfänger nach der Ankunft abzugeben vergaß, was ihm — ein fünftes Protokoll eintrug. „Nun sprechen Sie mir aber nicht mehr von Wein in diesem verfl.... Lande!" polterte er, „jetzt werde ich womöglich noch für's Trinken protokollirt!"

— [Anziehungskraft der Küstenleuchtfeuer auf Vögel.] In einer der letzten Nächte sind durch Anfliegen an die Laternen des Leuchtthurms Funkenhagen (unweit Kolberg) getödtet worden: 75 Rothkehlchen, 37 Lerchen, 11 Goldhähnchen, 7 Staare, 2 Zaunkönige, 2 Waldschnepfen und 1 Ente. Nach möglichst genauer Schätzung des wachthabenden Feuerwärters sind in dieser einen Nacht mehr denn 3000 Vögel gegen die Laterne geflogen.

— [Auch eine Beschäftigung.] A.: „Was macht Ihr Herr Sohn, wie geht es ihm auf der Universität?" B.: „Er verstudirt in seiner Gescheidtheit das, was ich in meiner Dummheit verdient habe!"

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Auf die Wahlrede des Herrn Dau-Hohenstein schreibt Herr Doerksen-Amsee u. a.:

Würde Herr Dau, wenn er ein Reichsunmittelbarer wäre, ein ihm gesetzlich zustehendes Recht ohne Abfindung aufgeben wollen? Die Mängel des neuen Wahlgesetzes, welche sich jetzt herausstellen, werden auch die Konservativen gerne abgestellt wissen. Die Landgemeinde-Ordnung anlangend, wurde es wohl bei $^{9}/_{10}$ aller Groß- und Kleingrundbesitzer als Segen empfunden, daß der Entwurf bezüglich der Zusammenlegung von Gütern mit Landgemeinden derartig beschränkt wurde, daß die Kreistage nur nach Bedürfniß vorgehen dürfen. Wer hat einen Vortheil davon, wenn bislang prästationsfähige Güter mit Landgemeinden, räumlich getrennt, zusammengelegt werden? Hinsichtlich der Wahlen zum Kreistage steht es auch nicht so schlimm, wie Herr Dau es darzustellen beliebt. In unserem als feudal verrufenen Rosenberger Kreise besteht die Vertretung aus 10 Groß-, 10 Kleingrundbesitzern und 9 Vertretern der Städte. Die Scheidung zwischen Groß- und Kleinbesitz tritt bis 75 Pfg. Grundsteuer ein, es kann nun kommen, wie es in der Niederung oft der Fall, daß in einer Gemeinde mehrere Besitzer als Großgrundbesitzer wählen, während der Gemeinde doch noch eine Stimme als solche verbleibt, auch bei der Regelung nach Steuern würde die Angelegenheit nicht verbessert werden, denn einige unserer sehr großen Besitzer würden dann dominiren.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Aufgebot.

Der Rittergutsbesitzer Bernhard Plehn zu Gruppe, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Eichbaum zu Schwetz, hat das Aufgebot der fünfzehn Actien Nr. 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510 der Zuckerfabrik Schwetz über je 400 Mk. beantragt. (6774)

Jede dieser Aktien lautet:

Herr Rittergutsbesitzer Bernhard Plehn in Lichtenthal . . . . . . nimmt auf Grund des Gesellschaftsstatuts vom Jahre 1881 an allen durch dasselbe und die Gesetze bestimmten Rechte und Pflichten eines Aktionairs Theil.

Schwetz, d. 25. Dezember 1882.
Zuckerfabrik Schwetz.
Der Vorstand.
F. Rahm. H. Krech. C. A. Köhler.
J. Blossfeld.

Mit dieser Aktie werden 10 Stück Dividendenscheine für 1884 bis 1893 und ein Talon ausgegeben.

Die Aktie ist nach Artikel 207 des Handelsgesetzbuchs untheilbar und kann nur übertragen werden gemäß § 7 des Gesellschaftsstatuts.

Die Inhaber dieser Actien werden aufgefordert, spätestens im Termin
den 15. Oktober 1894,
Vormittags 10 Uhr,
bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 2, ihre Rechte anzumelden und die Aktien vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Aktien erfolgen wird.

Schwetz, d. 18. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht.

Nachdem über das Vermögen des Fleischers und Viehhändlers Theophil Smolinski von hier der Konkurs ausgebrochen ist, fordere ich alle Schuldner desselben auf, schleunigst die schuldenden Beträge an den unterzeichneten Konkursmassen-Verwalter, in keinem Falle hingegen an Smolinski oder andere Personen, zu zahlen.

Lautenburg, d. 26. Okt. 1893.
Der Konkursmassen-Verwalter
Gustav Leipholz.

Für Pr. Stargard sucht eine **Hypothekenbank** einen geeigneten

Vertreter.

Offerten mit Referenzen sub O. 5101 bef. die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Revisionen

landwirthschftl. Bücher u. Rechnungen übernimmt. gestützt auf langjährige Erfahrungen und Kenntnisse
P. Quadè, Landsberg-Warthe.
früh. Landw. u. Kreisaussch.-Beamter.



Geldsendungen
nach
Amerika
durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Kalklager.

Zur Ausbeutung eines in der Provinz Westpreußen an der Posenschen Grenze belegenen **Muschelkalklagers** werden Kapitalisten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6676 d. die Exped. des Geselligen erbt.

Entlaufen

Am 28. d. Mts. ist mir in der Nähe von Graudenz ein **Kalb** entlaufen und bitte um Nachricht.
Borck, Nitzwalde.

---

6 bis 8 Meter lange, gute, **breite**
5/4" Zopfbretter
trocken, hat **billig** abzugeben (6672)
Lud. Zühlke, Odry bei Schwarzwasser.

Ein 4pferdiger
Petroleum-Motor
wenig gebraucht und im Betriebe zu sehen, ist Krankheits halber billig zu verkaufen durch (5877)
T. Sindzinski, Böttchermeister in Nakel (Netze).

Junge Dachshunde

6 Wochen alt, 3 Hunde, 1 Hündin, 1 braun, 3 dunkelgelb, kleine Rasse, von recht guten Eltern, allerliebst. Thierchen, sind für 9 Mark pro Stück abzugeben. Gefl. Offert. unt. Z. 100 postl. Brusz.

Regierungsbezirk Danzig.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots in der Königlichen Oberförsterei **Oliva**. Das Kiefernlangholz auf den Schlagflächen nachstehender Districte soll bis zu einer Zopfstärke von 14 cm, also ausschließlich des Knüppelholzes, des Reisigs und Stockholzes, sowie die zu erwartenden Faschinen aus den Schlägen, Durchforstungen pp. im Wege des schriftlichen Angebotsverfahrens vor dem Einschlage in folgenden Loosen verkauft werden.

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Distrikt	Geschätzte Holzmasse an Kiefernlangholz fm	Geschätzte Anzahl der Faschinen-Bunde Hundert	Anforderungspreis pro fm bezw. pro Hundert Bunde Mark	Zu zahlen des Angeld Mark
1	Matemblewo	19	400	—	10	800
2	"	26	250	—	10,50	550
3	Schäferei	86	150	—	10,50	350
4	Renneberg	115	250	—	9	450
5	Taubenwasser	155	250	—	9	450
6	"	184b	200	—	9	400
7	Matemblewo		—	60		70
8	Schäferei		—	60		70
9	Renneberg		—	80	6,50	90
10	Grenzlau		—	80		90
11	Taubenwasser		=	80		90

Für die geschätzten Holzmassen **wird** keine Gewähr geleistet. Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung mit möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Käufer. Die schriftlichen Gebote sind, für jedes Loos besonders, pro Festmeter des durch Aufmessung nach dem Einschlage zu ermittelnden Kieferunderbholzes bezw. für ein Hundert Bunde Faschinen mit der Aufschrift „Nutzholzverkauf in der Oberförsterei Oliva" auf volle 10 Pfennige abgerundet bis zum **6. November d. J.** an den unterzeichneten Forstmeister mit der ausdrücklichen Erklärung einzusenden, daß Bieter sich den Holzverkaufsbedingungen unterwerfe. Bedingt abgegebene Gebote bleiben unberücksichtigt. Bei gleich hohen Geboten auf ein Loos findet bei Anwesenheit der Bestbietenden im Termin Versteigerung statt, im Abwesenheitsfalle bleibt der Zuschlag der Königlichen Regierung vorbehalten. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt **am 7. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Büreau der Königlichen Oberförsterei Oliva.** Auf Gebote, welche den Anforderungspreis erreichen oder übersteigen, wird der Zuschlag sofort ertheilt. Die Zahlung des Angeldes hat innerhalb 8 Tagen, nach erfolgtem Zuschlage an die Königliche Forstkasse zu Oliva zu erfolgen; die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Auf Verlangen zeigen die betreffenden Förster die Schlagflächen vor.

Forsth. **Oliva,** den 23. October 1893.
Der Königliche Forstmeister. (6760)

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Biron, Graudenz. **W. Heitmann,** Graudenz. **F. W. Nawrotzki,** Christburg Wpr.
Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in **Neumark.**
C. v. Freetzmann, Culmsee.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia"
in Erfurt

gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und **Renten**versicherung, sowie Versicherung gegen Reise-Unfälle und Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art zu **vortheilhaften** Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.

Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich
Carl Gerike, Haupt-Agent, **Graudenz.**
Landgeschworener **Dieckhoff** "
Ferd. König, Rosenberg Westpr.
von Mülverstedt, " "
S. Jaks, Schlochau.



Für Bartlose!

empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende
Giovanni Borghi's
Bart- u. Haarwuchsmittel.
Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50. Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi Köln a/Rh.**

Am Bandwurm

leidet ein großer Theil der Menschheit, ohne es zu wissen. Sind ja Tausende damit behaftet, von denen der größte Theil die Ursache seiner Krankheit nicht kennt.

Durch das Mittel des Unterzeichneten, welches einfach und leicht zu nehmen und selbst versuchsweise ganz unschädlich ist, wird derselbe ohne jede Vor- oder Hungerkur in 2—3 Stunden schmerz- und gefahrlos entfernt. (7306)

Garantie wird zugesichert und geschieht die Versendung des Mittels auf briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung unter Nachnahme. Sichere Kennzeichen sind: **Der Abgang weißer, nudel- od. kürbiskernartiger Theile,** welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: **Wechsel** der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmacht bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich bei Treppensteigen, Menstruationsstörungen

Während meiner 20jährigen praktischen Thätigkeit in diesem Specialfache sind mir Tausende der schmeichelhaftesten Anerkennungsschreiben aus allen Welttheilen zugegangen und entheben mich jeder weiteren Anpreisung.

Theodor Horn, Nürnberg, Wunderburgstr. 5.

Harzer Teckel!

Vier rassereine, rehbraune Teckel, 6 Wochen alt, abstammend von eingetragenen Eltern, sind, Hund 20 Mk., Hündin 12 Mk., abzugeben. (6765)
Dom. Prust, Kreis Schwetz.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Grundstücksverkauf.

Ein schönes Grundstück bei Thorn, mit 9 Morg. Land, ist sofort zu verk. Preis 9000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6661 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sichere Brodstelle.

Ein altes, gutgehendes Materialwaaren-, Kohlen-, Baumaterialien- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit Restauration u. Hotelwirthschaft, große Ausspannung, steht günstig bei kleiner Anzahl. z. Verkauf. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6589 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Meischlitz per Gr. Koschlau stellt den zum Gute gehörigen, unmittelbar am Bahnhof gelegenen

Gasthof

zum Verkauf. Es gehören dazu **60 Mg. Land und 2 Wohngebäude,** bringt 1140 Mark Pacht und eignet sich gut zur Anlage einer Meierei. Kaufpreis 18000 Mk., Anzahlung 9000 Mk.
(6739) Die Gutsverwaltung.

Ein Geschäftshaus

mit Gastwirthschaft in Pieckel Kreis Marienburg ist sofort zu verkaufen Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten wollen sich meld. in Jacobsmühle bei Mewe. (3488

Ein seit 20 Jahren betriebenes
Destillations-Geschäft
ist umständehalber sofort oder später zu verpachten. Caution erwünscht. Zu erfahren bei (5073)
Frau Clara Sauer, Stolp i. Pom

Eine Windmühle, Holländer, fast wie neu, mit drei Mahlgängen, alles komplett, 20 Mrg. sehr gutes Land und Wiese, Gebäude nur schön und ein schöner Obst- und Blumengarten, an einem großen Kirchdorfe gelegen, die Umgegend viele große Dörfer, gute Kunden- und Geschäftsmüllerei, steht umzugshalber billig **sofort** zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6105 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Geschäftsgrundstück

in best. Lage d. Stadt, wenn gewünscht auch Garten, gr. Platz u. Lagerräume mit, beabsicht. v. sof. od. spät. z. verk. Das Geschäft liegt in ein. lebh. Stadt Wpr. a. d. Weichsel, worin Colonialw.-, Destill.-, Schank- u. Restaurat.-Gesch., nachweisl. eine Reihe v. Jahr. m. Erf. betrieben wird. Reflekt. bitte ihre Off. u. Nr. 6818 d. d. Exp. d. Gesell. einzusenden. Vermittler nicht erwünscht.

Nachweisl. sehr gute Brodstelle.

Durch **Tod** m. Mann. verk. v. **sogleich** m. seit 25 Jahren mit **bestem Erfolg** betriebenes, vollständig eingerichtetes
Hotel
am gr. Garnis.- u. Holzhdlgs.-Platze. Pr. c. 100000 M., Anz. 15—18000 M. Anfr. v. **Selbstk.** u. Nr. 6570 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein Materialwaaren-

und **Schank-Geschäft** mit 3 Stuben in **Neidenburg Opr.** am Markt gelegen, verpachte Todesf. halber von sogleich auf 3 Jahre. (6481
Emilie Radek, Kfm.-Wwe., Neidenburg.

Gerberei in Ostpr., seit 50 J. im Betrieb, ist Verh. h. sof. **bill.** z. verk. Off. u. Nr. 6689 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein **Mühlengrundstück** Wind- und Wassermühle mit 100 Mg. Acker unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten mögen sich an mich wenden. (6662)
A. Art, Pr. Mark Opr.

Gute Brodstelle!

In einer kleinen Stadt Westpr. ist ein **Schmiedegrundstück** krankheitsh. günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. Nr. 5778 an d. Exp. d Geselligen erb.

Mineralwasser-Anstalt

in kleinerer Stadt Opr., **ohne** Concurrenz, compl. eingerichtet, großes Absatzfeld, verbunden mit Verlag fremder Biere, sofort zu günst. Cond. an strebsamen Kaufmann abzugeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6773 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Geschäft, Stargard i. Pom., bestehend in (6816)
Restauration, großem Ball-, Concert- u. Theatersaal
nach den neuesten Regierungsbestimmungen gebaut, will ich mit Inventar verkaufen. Carl Stein, Eig. v. Stadt-Theater-, Concert- und Ballsaal.

Rentengutsverkauf.

Im Verkaufs-Termin
Montag, den 6. November cr.
von Vormittags 9 Uhr ab, bei Herrn Gastwirth Blaczek in **Pehsken,** Kreis Marienwerder, kommen noch ca. 500 Morgen (preußisch) Acker und Wiesen in einzelnen Parzellen von mindestens 20 Morgen preußisch oder 4 Hektar ab als
Rentengüter
zum Verkauf.

Anzahlung für einen Morgen preuß. zwanzig Mark oder für einen Hektar achtzig Mark.

Restkaufgelder werden durch 3½% Rentenbriefe und ½% Amortisation, mithin durch 4% Rentenbriefe, gedeckt.

Kaufpreis ist äußerst mäßig.

Der Acker ist zum Anbau von Zuckerrüben, Weizen, Gerste ꝛc. geeignet die zum Verkauf kommenden Wiesen sind gut.

Pehsken liegt unmittelbar an der Chaussee, 7 Kilometer von der Eisenbahnstation Morroschin, 10 Kilometer vom Bahnhofe Czerwinsk und 4 Kilometer von Stadt und Zuckerfabrik Mewe entfernt, mit Czerwinsk und Mewe durch Chaussee verbunden.

Katholische Kirche und Schule am Orte.

Die Auflassung, Vermessung, Begrenzung und Abschätzung der einzelnen Parzellen bewirkt die **Königliche General-Kommission in Bromberg.**

Nähere Auskunft ertheilen Herr **E. Klingsporn - Pehsken** und Unterzeichneter (6115)
A. Busch sen., Marienwerder Wpr.
Herrenstraße 374.

Zu verk. od. verpacht. beabsichtige ich mein im Dorfe Pl. Wisnewke gel. groß. massiv. **Wohnhaus** Stall u. Garten, auf Verlangen auch einige Mrg. gute Wiesen u. Land. Da es unmittelb. am fließ. Wasser liegt, dürfte e. sich w. f. mancherl. eign., Molk., Eisengieß., a. sch. Alterssitz, l. a. d. Chauss. zw. Pr.-Friedland u. Flatow, 6 km v. Bahnh. Zakrzewo. Fr. Gutsbes. **Dobberstein, Pl. Wisniewke,** b. Zakrzewo.

Eine Besitzung

in Opr., über 1000 Mrg. groß, ¼ M. von Chaussee, 1 Meile von Stadt und Bahn, durchweg mild, warm, Weizenb., Gebäude sehr gut, leb. wie todt. Inv. übercompl., Hypothek nur Landschaft, soll mit voll. gut. Ernte, wegen Uebern. des väterl. Gutes **schleunigst sehr preiswerth** verkauft werden. Anzahl. nach Uebereinkunft. Kaufgelderrest kann lange stehen bleiben Auskunft ertheilt
L. Fenzlau, Schreiber,
Königsberg i. Pr., Kantstraße 10a.

Rentenguts-auftheilung.

Von dem Rittergute **Gr. Saalau** bei **Prangschin** soll ein Theil in
Rentengüter
aufgetheilt werden, wozu Termin **Dienstag, den 14.** und **Mittwoch, den 15. November cr.** dortselbst anberaumt ist. Die Ländereien können zu jeder Zeit nach Anmeldung bei der Gutsverwaltung in Augenschein genommen werden. (6637)
Ernst Dan, Marienburg.

Parzellen-Verkauf.

In **Dombrowken** bei Großneudorf (Bromberg-Inowrazlawer Bahn) sind noch Parzellen, halb Acker, halb Wiese, a 100 Mk. pro Morgen bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen, auch als Rentengüter, mit Roggeneinsaat zu verkaufen. Meld. im Forsthaus Dombrowken, das auch mit 15 Morgen Land verkäuflich, oder dem Unterzeichneten. Rud. Queisner,
Bromberg, Bahnhofsstraße 51

Suche gutgehende (6768)
Gastwirthschaft
verbunden mit **Colonialwaarengeschäft** in kl. Stadt zu kaufen oder pachten. Offert. u. N. M. Nakel (Netze).

Eine gut gehende
Restauration
in einer nicht all zu kleinen Stadt wird sofort zu pachten gesucht. Offerten werden unt. Nr. 6776 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande, auch in einer kl. Stadt, wird zu pachten gesucht. Angebote u. Nr. 6772 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Achtung.

Ein **Compagnon** mit **10—15000** Thaler zur Uebernahme einer landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik in einer gr. Provinzialstadt Ostpr. wird gesucht. Meldung. briefl. unt. Nr. 6490 an die Expedition des Geselligen erbet.



Geldverkehr.

9—10000 Mark

Mündelgeld, sind zum 1. Januar auf Hypothek zu vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6740 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Wegen Gutsverkaufs suche ich für meinen **Inspektor,** Herrn Neumann, der mir durch Treue und Fleiß gedient, sofort oder vom 1. Januar ab anderweitige Stellung. Ich bin gern bereit, jede Auskunft zu geben und stehen Herrn Neumann auch andere **sehr gute Zeugnisse** zur Seite.

Frau Neumann ist besonders tüchtig in Haus-, Milch- und Viehwirthsch.

Posen, im Oktober 1893.
Anna Röstel,
Inhaberin der Hof-Buchdruckerei
W. Decker & Co.

Ein jung., geb. Landw., m. best. Ban., sucht Stell. als Hofverw., od. 2 Beamt., bei bescheid. Ansprüch. per sofort od. 1. Jan. 1894. Gfl. Off. unter B. 40 postl. Gr. Strehlitz O./S. erbeten. (6415)

Landwirthe, Oberschweizer u. Unterschweizer, Verwalter, Förster, Gärtner empfiehlt u. placirt stets. Nur durch d. gr. Vertrauen u. Anerkennungsschr. d. Hrn. Landw., sow. d. Oberschweiz. a. d. bayrisch. Hochgebirg. u. d. schweiz. Oberland., sow. d. hiesig., bin ich heute in d. Stand ges., keine Konkurrenz z. fürcht., u. werde auch fernerhin f. Stellensuch. gewissenh. besorgt sein. **Filve's Schweizer-Bureau** für ganz Deutschland, **Dresden**, Rampischestr. Nr. 13.

Inspektor, unverh., 33 J. alt, evgl. sucht Stllg. z. mögl. selbst. Bewirthsch ein. mittelg. od. kl. Gutes. Gute Zeugn vorhanden. Meldungen briefl. unt. Nr. 6770 an die Exped. des Geselligen erbet.

Gegen freie Station

w. f. j. Mann, d. in d. ldw. Rechnungsf., d. Guts-Steuergesch. u. Amtsschreibereien bewandert ist u. eigenes Bett hat, Stelle zu sofort od. spät. gesucht durch **landw. Beamten-Verein Stettin**, Deutsche Straße 12.

Ein unverheiratheter (6769)

Inspektor

Ackerbauschüler gewesen, von Jugend auf Landwirth, tüchtig und erfahren, Rübenbau, Drillkultur, Viehmästung vertraut, sucht per sofort eventl. später Stellung. Gefl. Offerten unter **L.** postl. Hardenberg.

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Familie, der 7½ Jahr unter meiner Oberaufsicht ein größeres Gut nebst Vorwerk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschaftet. Derselbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Besitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern. (5121)

Wartenberg bei Jadownik, Regbz. Bromberg.
Otto von Colbe.

Ein junger Mann
22 Jahre alt, der poln. Spr. mächtig, militärfr., der das Material-, Eisen- und Kurzw., sowie Destillations- und Schankgesch. erlernt hat, sucht vom 15. Novemb. od. 1. Dezbr. anderw. Engagement. Meldung. briefl. unt. Nr. 6660 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein ordentlicher Sattlergehilfe auf Geschirre und Treibriemen eingearbeitet, der auch Polsterarbeit versteht, auch mit Teppich- und Linoleumlegen vertraut ist, sucht v. sof. e. Stell. Off. u. Nr. 6682 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein gelernter Jäger

der Klasse A (Gardejäger), sucht sogleich bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Off. u. Nr. 6813 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein erster Maschinist

mit dem electrischem Licht vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung. Gefl. Offerten unt. H. B. an das „Danziger Tagebl., Danzig erbet.

Ein evgl. junger Mann, 10 Jahre auf einer Stelle **als Diener** u. **Jäger** thätig gewesen, sucht von sofort dauernde Stellung **als Diener, Jäger** oder **Waldwärter**. Gutes Zeugniß steht zur Seite. Meldg. unt. Nr. 6771 an die Expedition des Geselligen erbet.

Pro 1894 sucht ein gut empfohlener

Vorschnitter mit Leuten

Stellung für Rüben, Getreide u. Herbst, auch Torfarbeit würde derselbe übern. Gütige Offerten erbittet (6823)
R. Kazurke-Beaulieu-Kriescht.

Stellen-Vermittelungs-Bureau

Bromberg, Neue Pfarrstraße 19, 1 empfiehlt nur **beste Personen für jeden Beruf**. Ebenso wird **Stellensuchenden und gutem Dienstpersonal** bei höchstem Lohn sofort Stellung besorgt. Frau **J. Hampel.**

In meinem Destillations- u. Colonialwaarengeschäft findet von sofort

ein zweiter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig Stellung. (6800)
Hermann Sänger
Inowrazlaw.

Erfahrener Verkäufer

d. bef., f. Privatk. f. H.-Garderobe u. M. z. bef., w. u. Beif. v. Zeugn.-Cop., Gehaltsanspr. b. fr. St. einreichen. Sof. Eintr., Kenntniß d. Maaßnehmens bevorzugt. (6630)
J. Levy, Allenstein.

Suche zur Erlernung der Wirthschaft einen gebildeten (6677)

jungen Mann

oder Volontär gegen Pension.
Schulz, Administrator, Sager bei Wollin in Pomm.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet von sofort Stellung in meinem Herren-Konfektions-, Schuh- u. Stiefel-Geschäft. M. Salinger,
(6464) Marienburg Westpr.

Suche per sofort für mein Material- und Schankgeschäft einen (6619)

jüngeren Commis und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
J. Lewandowski, Schewetz a/W.

Ein gewandter Detaillist

findet in meiner Colonialwaaren-Handlung von sofort Stellung (6678)
J. Lindner, Bromberg.

Ein tüchtiger Expedient

der polnischen Sprache mächtig, mit der Eisen- und Kurzwaaren-Branche vertraut, wird per sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6581 durch die Exped. d. Gesellig. erbeten.

Ein tücht. Schachtmeister

findet sofort Beschäftigung auf der Neubaustrecke Grabnick-Berghof, Kreis Lyck. Kubelke & Luckenbach
(6766) Bauunternehmer.

Barbiergehilfe

kann von sofort eintreten. Hermann Weiß, Friseur, Thorn. (6820)

E. Barbiergehilfe kann eintreten. G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 18. (6821)

Zu Martini wird ein mit guten Zeugnissen versehener

Gärtner

gesucht. (6757)

Die Wirthstelle ist besetzt.

Weidenhof bei Kl. Czyste.

Zwei tücht. Schlossergesellen

erhalten dauernde Arbeit bei (6833
F. Mögelin, Graudenz.

Suche vom 8. oder 15. November

einen tüchtigen Meiereigehilfen

der mit Lefeldt'scher Centrifuge gründlich vertraut und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Offerten unter Nr. 6472 **an die** Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Färbergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
L. H. Becker, Sensburg Opr.

Ein tüchtiger Müllergeselle

auf Bockmühle mit drei Gäng. kann sof. eintreten b. Starosta Portschweiten b. Nikolaiken W.

Ein tüchtiger Schneidergeselle

findet sofort Beschäftigung den ganzen Winter durch. Block, Schneidermstr., Neuenburg Westpr. (6591

Ein tüchtiger (6669)

Schornsteinfegergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn eventl. guter Behandlung.
C. Jacubowski, Schornsteinfegerm., Marggrabowa.

Einen tüchtigen (6639)

Fleischergesellen

der mit der Wurstfabrikation gut vertraut ist und seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht H. Pihlmann, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger, nüchterner (6764)

verh. Schmied

der sich über seine Thätigkeit als Gutsschmied durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet Martini d. Js. Stellung.
Dom. Prust, Kr. Schwetz.
Bewerber kann gleichzeitig die Führung der Dampfdreschmaschinen bei entsprechend erhöhtem Lohn übernehmen.

Zwei tücht. Schmiedegesellen

sucht Nowakowski, Graudenz.

Schmied

der den Hufbeschlag versteht und auch eine Dampfmaschine führen kann, wird zum 1. Dezemb. in Brauerei Hammermühle bei Marienwerder gesucht.
Auch kann (6624)

ein Lehrling

aus anständiger Familie die Brauerei erlernen.

Ein tücht. Drechslergeselle

findet dauernde Beschäftigung Danzig, Häckergasse Nr. 4. Reiseg. w. vergütigt.

Zwei ordentl. **Schuhmachergesellen** finden von sofort Stellung bei hohem Lohn und freier Station bei Schuhmachermstr. **Carl Knoff** in **Wadang** bei Allenstein Opr. (6767)

Ein junger, unverheiratheter

Stellmachergeselle

findet per sofort oder später dauernde gute Stelle in Dominium Loethen per Miswalde Ostpreußen, wohin Zeugnißabschriften einzusenden. (6755)

Stellmachergesellen

auf Kastenarbeit finden dauernde Beschäftigung bei (6445)
A. Bergmann, Angerburg.

Zwei Stellmachergesellen

finden dauernde Winterarbeit bei
G. Brien, Stellmachermstr., Culmsee.

Ein energischer, zuverlässiger (6524

Wirthschaftsinspektor

evang. Conf., der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Januar 1894 direkt unter dem Besitzer Stellung auf dem Rittergut **Koldromb** bei Janowitz i. Posen. **Gehalt 400 Mk. p. a.**, bei freier Station exkl. Wäsche.

Ein älterer, einfacher

II. Inspektor

für Hof- und Außenwirthschaft, tüchtig und zuverlässig, findet von gleich Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften, Briefmarke verbeten, sind an die Expedition des Geselligen erbeten unter Nr. 6763.

Für ein Rittergut bei Danzig such ich zum 1. Januar einen gebild., ledigen

Inspektor

bei 800—1000 Mk. Gehalt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Gefl. Offerten an Direktor **I. Hildebrand** in **Braunschweig**, Madamenweg 160.

Zweiter Inspektor

gut empfohlen und energisch, findet am 1. Dezember Stellung in Mortung p. Löbau Wpr. Gehalt Mk. 400. Polnische Sprache ist zum Theil nöthig, aber nicht unbedingt. (6607)
Ed. Giraud, Verwalter.

In Cölmsee bei Sommerau (Kr. Rosenberg) findet (6447)

ein Kuhhirt mit Knecht

Stellung bei gutem Lohn.

Ein verheiratheter (6605)

Kuhhirt

mit Scharwerkern, und ein

Instmann

mit Scharwerkern finden zu Martini d. Js. Stell. bei R. Zeck, Kl. Krebs bei Marienwerder.

Ein junger Hausmann

erhält von sofort Stellung. (6829)
M. Jankowski, Bäckermeister.

Ein junger anständ. Mann

welcher Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, womöglich der polnischen Sprache mächtig, kann sich ohne Pension in Paulehnen bei Saalfeld Ostpr. melden. (6675)

Ein Kuhfütterer

für 100 Stück Vieh, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet von gleich oder später Stellung im Dominium Jablonken Opr. Meldungen sind zu richten an den Oberinspektor daselbst. (6762)

Dienerstellen

in feinen Häusern erhalten junge Leute, wenn sie einen Kursus a 40 Mk. in d. berühmtesten **Dienerschule Deutschlands, Berlin, Wilhelmstr. 105**, absolviren, bis jetzt ca. 400 Schüler ausgebildet. Lehrplan frei durch Vorsteher Camplair. (6628)

100 tüchtige Arbeiter

werden gesucht, pro Stunde 25 Pf. Lohn. C. Krause & Co.
6459) Schönhorst, a. Weichseldamm.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft Stellung (6751)

als Lehrling.

Selbstgeschriebener Lebenslauf einzureichen an
Gustav Seiltz, Danzig.

Ein Gärtnerbursche

wird von sofort gesucht in (6585)
Schackenhof per Bischofswerder.

Für ein **Destillation**s-Engros-Geschäft in einer größeren Residenzstadt von über 100000 Einwohn. wird

ein Lehrling

(mosaischen Glaubens) mit guter Schulbildung von sofort gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 6612 durch die Expedition des Geselligen erben.

Für mein Getreide- und Spiritusgeschäft suche ich per 1. Januar 1894

einen Lehrling

mos. Konf., der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt und womögl polnisch spricht. H. Herrnberg, Allenstein.

Ein Volontair

findet in meinem Mode-, Leinen- und Confektions-Geschäft zur weiteren Ausbildung Stellung. (6745)
S. J. Levy, Nakel.

Ein Lehrling

kann eintreten bei (6778)
E. Flindt, Sattler und Wagenbauer.

Suche von sofort (6802)

einen Bäckerlehrling

Sohn anständiger Eltern
H. Seelig, Pakosch.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, sucht für sein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft (6588)
Otto Genzer, Lessen.

Ein Sohn anständiger Eltern findet in meiner Colonialwaarenhandlung

Stellung als Lehrling.

6678) J. Lindner, Bromberg.

Suche für meine Brod- und Kuchenbäckerei **einen Lehrling.**
Eintritt kann sofort erfolgen.
Arthur Kniert, Bäckermeister,
(6674) Schönsee Wpr.



Ein junges Mädchen

18 Jahr alt, aus anständiger Familie, sucht auf einem großen Gute zur Ausbildung in der Wirthschaft von sogleich Stellung bei freier Pension. Adressen an Herrn A. Fuhrich, Strasburg Westpr. erbeten. (6750

Für meine Verkäuferin

jung. Mädch. v. 18 J., 3 J. im Gesch. thätig., äußerst tüchtig, brauchbar und ehrl., suche p. sof. Stell. **Joh. Wegener**, Delicat.-Handl., **Czarnikau.** (6819)

E. geb. Mädch., 26 J. alt, erfahr. in Küche u. Landwirthsch., m. g. Zgn., s. v. sof. od. sp. selbstst. **Wirthinstelle.** Off. u. Nr. 99 postl. Gertraudenhütte.

Ein im Schankgeschäft erfahrenes **junges Mädchen**, der polnischen Sprache mächtig, wünscht in gleicher Branche Stellung. Offerten unter **F. 292** befördert die Elbinger Zeitung und Anzeigen, Elbing. (6798)

E. geb. j. Mädch., w. sich a. gern in d. Wirthsch. nützl. mach. würde, s. Stell. hauptf. z. Pflege u. Beauff. j. Kinder. Gef. Off. u. **M. B.** postl. Bromberg.

Köchinn., Stubenmdch. u. Mädchen für Alles empfiehlt f. Stadt und Land 6791) Frau Czarkowski, Mauerst. 20.

Junge Mädchen, im Nähen geübt, finden sofort Beschäftigung bei (6804)
Frau Schmigocki, Langestr. 18
Confektioneuse.

Ein tücht. Ladenmädchen und ein Lehrling

finden in m. Colonialwaaren- u. Schankgeschäft von sofort Stellung. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. (6670)
J. Silberstein, Gollub.

Eine durchg. geübte Wäscheausbesserin wird gesucht Marienwerderstr. 28. (6832

Als Verkäuferin

findet ein junges Mädchen aus anständiger Familie in meinem Mehl- und Vorkost-Geschäft sofort Stellung. Zeugnißabschrift 2c. einzusenden. (6345
O. Lastig, Bromberg.

Eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin (6754)

sucht per sofort für sein Putz-, Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäft. Offerten mit Photographie u. Zeugniss. erbet. Paul Schlegel, Pr. Holland.

Noch eine tüchtige Verkäuferin und 1—2 Lehrmädchen

suche für mein Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft per sofort.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.

Eine erste Arbeiterin

auf besseren Putz findet sofort dauernde Stellung. (6729)
Helene Norden, Inowrazlaw.
Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie erbeten.

Kräftiges Mädchen

oder alleinstehende Frau, d. melken kann, w. von sofort resp. 11. Novbr. gesucht **Friedrichshöh b. Poln. Cekzin.**

Zur Unterstützung im Haushalt suche vom 1. Januar ein fleißiges

junges Mädchen

welches gleichzeitig die Milchwirthschaft mit übernehmen muß.

Suche vom 1. Jan. eine einfache, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene (6753)

ältere Wirthin.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter R. S. postlagernd Schwirsen Westpr. erbeten.

Ein evangelisches, energisches **junges Mädchen** (kein Fräulein), das sich gern mit Kindern im Alter von 2—9 Jahren beschäftigt, auch in Handarbeit, Ausbessern u. s. w. bewandert ist, wird für bald oder 1. Januar zu engagiren gesucht. Familienanschluß. Photographie und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau **Sturm**, Gärtnerei, Schneidemühl. (6756)

Suche von sogleich **oder 1.** Dezember ein älteres (6759

erfahrenes Fräulein

zur Stütze der Hausfrau. Selbiges muß einer großen Wirthschaft vorstehen können und gut zu kochen verstehen. Reflektantinnen, denen nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, können sich melden. M. Lilienthal's Nachf.,
H. Jacoby, Dirschau.

1 bis 2 Lehrmädchen

sofort gesucht. (6743)
Helene Ewert, Oberbergstr. 70 part.

Eine tüchtige (81)

selbstthätige Mamsell

erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft, auch im Kochen, Backen, Wäsche, sucht zu möglichst sofort für ein Gehalt von 240 Mk. jährlich
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Für einen kranken alten Herrn in einer Stadt wird eine ordentliche, zuverlässige (6758)

ältere Frau

zur Wartung baldigst gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6758 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zum 1. bezw. 15. November wird für ein Gut ein anständiges, treues, anspruchsloses (6446)

Mädchen

zur Hilfe in der Wirthschaft gesucht. Vorkenntnisse erforderlich. Offerten u. **M. R. 50** postlagernd Pr. Holland erbeten.

Eine Wirthin

oder gute **Köchin**, welche auch die Federviehzucht versteht, kann sich mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. melden. Dom. Wenzlau, Post Schwirsen Wpr.

Eine Wirthin

die selbstständig kochen, plätten und Maschine nähen kann, wird für gleich gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung Religion evangelisch. (6586)
Otto Struwe, Allenstein.

Wirthin-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt suche zur Führung meines Haushalts eine tücht. Wirthin. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet Liebau, Kaufmann, Dt. Krone

Ein tüchtiges (6808)

deutsches Stubenmädchen

das mit der Wäsche und dem Plätten Bescheid weiß, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei hohem Lohn sofort Frau Oberförster Witte, Sadlowo bei Bischofsburg Opr.

Suche von Martini ein tüchtiges, sauberes und ehrliches (6775)

Dienstmädchen

Wittwe von 35 bis 40 Jahren nicht ausgeschlossen. Gehalt von 75 bis 90 Mark das Jahr.
Frau Moritz Marcus, Lessen.

Eine Aufwärterin

wird gesucht Mauerstraße Nr. 9.
(6783) F. Schwarz.

Eine Dame in den mittleren Jahren, stattlich, vermögend, schwarze Augen, möchte unter Nr. 100 A. B. Pieckel Wpr in Briefwechsel treten, zwecks späterer Heirath Phot. erb.

Ein blondes junges Mädchen ververmögend, sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn zu machen, Beamter bevorzugt. Offerten mit Photographie unter Nr. 1866 pstl. Stuhm erbeten.

Heirath.

Für einen tücht., nicht mehr zu jg. Geschäftsmann biet. sich die selt. günst. Gelegenh. in ein. gut gel. Stadtmühlengrundstück mit vorzügl. Landwirthsch. einzuheir. Bewerb., welche über ein Vermög. v. 24—30000 M. verfüg., bel. Adr. u. Nr. 6658 d. d. Exp. des Geselligen einzusenden.

Heirath.

J. Kaufm., 24 J. alt, kath., aus guter Fam., Inh. eines flotten Colonialwaaren-Gesch., wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen in entspr. Alter, m. einigem Verm. (Wittwen nicht ausgeschl.), bel. ihre werthen Adr. vertrauensv. sub **N. N. 15** postl. Allenstein abzugeben. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. (6486)

Reelles Heirathsgesuch.

Ich suche f. ein anständ., sittsames, kath. Mädch., Inh. ein. Gasthofes nebst 10 Mg. Land, einen jung. Mann, im Alter v. 25—30 J., Wittw. nicht ausgeschlossen, behufs Verh. Gefl. Offert. nebst Phot. u. Ang. d. Vermögensverhältnisse u. Nr. 6414 d. d. Exp. des Geselligen erbeten. Diskr. Ehrensache.

Ein j. Mann, 34 J. alt, d. d. väterl. Grundst., best. a. einer Gast- u. Landwirthsch. übern., s. beh. bald. **Verheir.** d. Bek. e. j. Dame, Wwe. nicht ausgeschl., m. 8—12000 Mk. disp. Verm. z. machen. Nur m. reell. Abs. hierauf Refl. werd. geb., Meld. m. Bild briefl. m. Aufschr. 6379 d. d. Exped. d. Gesell. einzusend.

Heirathsgesuch.

2 Brüd., Alt. 24 u. 26 J., gl. Handw., m. eig. Geschäftsh. u. gut. Kundsch., s. a. dies. Wege sich z. verh. Refl. zw. 20—30 J., wenn mögl. Schwest., m. Verm., bel. ihre Meld. nebst Photogr. u. Ang. der Verh. briefl. m. Aufschr. Nr. 6378 d. d. Exped. d. Geselligen einzus. Verschwiegenheit zugesichert.

Ein junger strebsamer **Rittergutsbesitzer**, 33 Jahre alt, ohne jede Damenbekanntschaft, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen liebenswürdigen Dame, nicht ohne Vermögen, behufs ehelicher Verbindung zu machen. Diskretion Ehrensache. Gefl. Offerten mit Photographie zu richten unter Nr. 6094 an die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Graue Haare

erh. e. prachtv. echte, nicht schmutzende, hell- od. dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, **Berlin**, Wilhelmstraße 5. (5448)

Heer's Hôtel, Braunsberg neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst.

Habe mich in
Bromberg
als
Zahn-Arzt
niedergelassen und practiziere m. meinem Bruder (7188(
Dr. med. R. Plaesterer
gemeinschaftlich.

Dr. med. L. Plaesterer,
pract. Zahn-Arzt,
Bromberg,
Danzigerstrasse 13, I
(Haus Nubel).

Selten günstige Gelegenheit.

Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6.50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr. Garantie-Zurücknahme.

B. Schidwigowski & Cie.
Ruhrort a./Rh.

MUSIK INSTRUMENTE aus ERSTER HAND!
CATALOG A: STREICH- & BLASINSTRUMENTE, ZITHERN, GUITARREN, TROMMELN, SAITEN etc.
CATALOG B: ZUG- und MUNDHARMONIKAS, SPIELWERKE.
L. P. SCHUSTER.
MARKNEUKIRCHEN, SACHSEN

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie Kammgarn- u. Joppenstoffe gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.

Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.,
Tuchfabrikanten.

Glasirte Thonrohre
" Thonkrippen
" Thontroge
Wandplatten
Stahlharte Thonfliesen
einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,
Cement-Rohre Stufen Fliesen
u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2453

C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.

Nach vielen Versuchen ist es mir gelungen, einen (6730

Walzenvollgatter

zu bauen zum Schneiden von Kantholz, Latten und allen Sorten Brettern und Bohlen. Aufstellung ohne große Vorarbeit unter jedem passenden Schuppen, zum Betrieb für jede Locomobile eingerichtet, zur Bedienung kann jeder einfache Hofhandwerker durch meinen Monteur in wenigen Tagen angelernt werden. Preis 1600 Mk. Drei Gatter sind bei mir im Betriebe. Patent wird angemeldet.

F. Fischer
Mühlen- und Baugewerksmeister
Argenau.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein
zu **Jablonowo.**
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Mit Bezug auf § 17 der Statuten hiesiger Genossenschaft wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Aufsichtsrath wie folgt gebildet ist: (6029)

1. Herr **von Koerber**, Gr. Plowenz, Vorsitzender.
2. " **L. Neufeld**, Rosenthal, Stellvertreter.
3. " **v. d. Leyen**, Schramowo,
4. " **H. Zimmermann**, Waldheim,
5. " **Thielemann**, Buggoral,
6. " **E. Hoffmann**, Buchwalde,
7. " **C. Stoyke**, Kamin,
8. " **E. Andres**, Bliesen,
9. " **R. Schmodde**, Kgl. Rehwalde,

} Mitglieder. (3.–9.)

Jablonowo, den 20. Oktober 1893.

Der Vorstand.
Dirlam. Westhelle.

München, den 30. Oktober 1893.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich dem Herrn
Otto Bergholz, Graudenz,
Tabak- und Börgenstraßen-Ecke
die **General-Vertretung** meines **Bieres** für **Graudenz** und Umgegend übertragen habe.

G. Pschorr.

Graudenz, den 1. November 1893.

Bezugnehmend auf obige Annonce, beehre ich mich den geehrten Herrschaften von **Graudenz** und **Umgegend** anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage **mein Restaurant**

„Münchener Pschorrbräu"

Tabak- und Börgenstraßen-Ecke
eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichste Speisen und Getränke mir das Wohlwollen der geehrten Herrschaften zu erwerben und dauernd zu erhalten und gestatte ich mir um gütige Unterstützung meines Unternehmens ergebenst zu bitten.

Mit Hochachtung
Otto Bergholz.



Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. — Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in **Graudenz:** bei: Rud. Dombrowski, F. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, T. Geddert, Ulrich Grün, Fritz Kyser, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle, Drog.-Hdlg. der Schwanen-Apoth., am Markt, Hans Raddatz, Paul Sambo, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Gustav Schulz, Jul. Wernicke; in **Briesen** Wpr.: bei Max Bauer-Wald. Brien, Chr. Bischoff, A. Bolinsky, Gust. Dahmer, M. Sass, G. Templin Nchfl. W. Tietz, Emil Weiss; in **Culmsee** Wpr. bei: Otto Deuble, L. von Preetzmann, J. Scharwenka; in **Deutsch Eylau** bei: R. Böttcher, L. Kowalski, L. Schilkowski; in **Freystadt** Wpr. bei: L. Lange; in **Hohenstein** b. Allenstein bei G. Bartlikowski, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer; in **Lauenburg in Pom.** bei: Paul Albrecht, Joh. Borowsky, August Laude, Ludw. Possiwan, W. Schendel Emil Toetzke; in **Lautenburg** Wpr. bei J. Annussek, Gust. Gestewitz, A. Kurzinsky, J. Rost, F. Schiffner; in **Löbau** Wpr. bei: A. Biernacki, Otto Danielowski, M. Hoffmann, L. M. v. Hulewicz; in **Neidenburg** Opr. bei: C. Fink, Ad. Grabowski, Emil Kollodzieyski, Carl Möschke, A. Munter, J. Siegmund, Erich Sperling, in **Osterode** Opr. bei: Emil Bahlau, Otto Dewald, F. W. Hendrian; in **Riesenburg** Wpr. bei: E. Decker, Fritz Lampert, Ed. Stahr, H. Wiebe; in **Rosenberg** Wpr. bei: M. Neumann's Wwe., O. Strauss; in **Schwetz** Wpr. bei: Albert Block, Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer; in **Soldau** Opr. bei: Oscar Borkowitz, C. Engler; E. Goering, E. Groeger, Fräul. Emma Popp, C. Rettkowski; in **Strasburg** Wpr. bei: D. Balzer Nachfl. (Inhaber Emil Behnke), K. Koczwara, J. von Pawlowski & Co., L. Pick; in **Schöneck** bei: Geschw. Bauer. 9036q)

Grab-Denkmäler
aus polirtem **Granit, Marmor** und **Sandstein,**



Crystallgrabplatten mit unzerstörbarer Hochglanzpolitur. **Neuheit!**
empfiehlt bei großer Auswahl
C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1.



Eine stehende Kesselmaschine von 6–8 Pferdekräften.
Eine fahrbare Locomobile, zweicylindrig, von 15 Pferdekräften
Eine fahrbare Locomobile von 8–9 Pferdekräften.
Alle in betriebsfähigem Zustande, verkauft sehr billig.
J. Moses, Bromberg.

VI. Ulmer Münsterbau-
Geld-Lotterie.
Hauptgewinn
75000 Mark.
Preis des Original-Looses 3 Mark.

Für Porto u. Liste sind 30 Pf. extra beizufügen; Einschreiben kostet 20 Pfg. mehr. (5875)

Nicolaus Schaffner & Co., Hamburg.

Petroleum-Motore
(Patent Grob & Co.)
(brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum)
General-Vertretung für Westpreußen:
Fischer & Nickel, Danzig,
General-Vertretung für Ostpreußen:
Carl Rönsch & Co., Allenstein.

Empfehlungen: (6636)	Motor von
W. N. Neubäcker, Kupferwaaren-Fabrik, Danzig	4 H. P.
Eduard Franke, Maschinenbauer, Praust	2 "
R. Katschinski, Tischlermeister, Elbing	2 "
F. Gottke, Tischlermeister, Lauenburg i. Pom.	4 "
Ed. Kamin, Buchdruckerei, do.	1 "
Max Wilda, Getreidegeschäft, Neuteich	4 "
Stenzel, Stellmachermeister, Rügenwalde	4 "
Wegener, Molkereibesitzer, do.	2 "
Danziger Schiffswerft Johannsen & Co. diverse Bootsmotore.	

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 2,10, per ½ Kilo wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.

Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** u. hohe **Ergiebigkeit.**

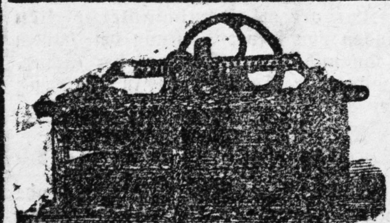
Niederlage in		bei Herrn	
	Graudenz	bei Herrn	**H. Güssow**, Conditor.
"	Dt. Eylau	" "	R. Böttcher.
"	Strasburg Wpr.	" "	K. Koczwara.
"	Neuenburg Wpr.	" "	E. Herrmann und Fr. Müller.
"	Riesenburg	" "	Fritz Lampert und Herm. Wiebe.
"	Gilgenburg	" "	J. Perlinski vorm. J. T. Pulewka.
"	Lessen i. W.	" "	Adolf Michaelis.
"	Gollub	" "	Hans Bergmann.
"	Briesen	" "	M. Bauer.
"	Jablonowo	" "	T. Jagodzinski. (9102)
"	Bromberg	" "	Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, A. Christen, A. Pfrenger, Julius Prorock jr., R. Prüssing, G. Kuss.
"	Rosenberg Wpr.	" "	O. Strauss.
"	Tuchel	" "	L. Raczkowski.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Glasspinde
2 gr., billig z. verkaufen (6749)
C. Ballach, Marienwerder.



Einige
Ganz- und Halbverdeck-
sowie zwei offene Wagen, sehr gut erhalten, sind billig, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen in (6635)
Ostrowitt bei Schönsee Wpr.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Harz-Kümmel-Käse
fett u. pikant, Postkiste ca. 90–100 Stück, 3,60 Mk. franko, versendet geg. Nachnahme. (6792
Carl Rost, Quedlinburg a. H.

Meine anerkannt vorzüglichen, selbstgefertigten (6778)
Schmiedeblasebälge
stets preiswerth unter Garantie vorräthig bei
E. Flindt, Sattler und Wagenbauer.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Für nur 6½ Mk.
versende eine hochfeine **Concert-Zieh-Harmonika**, m. 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, verdeckte Claviatur mit Trompeten, Nickelbeschlag; ferner wird eine Harmonikaschule m. d. beliebt. Tänzen und Märschen gratis beigel. Größe 35 cm, 2chörige Orgelmusik, Prachtinstrument. (Werth d. Dopp.) **W. Husberg jr.,** Harmonika-Export, **Neuenrade i. W.** (6482

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 257.

Graudenz, Mittwoch] [1. November 1893.

10. Forts.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

An der gewölbten Thür, vor der zwei lebensgroße Ritterfiguren aus grauem Sandstein die Wache hielten, streckte Else ihm die Hand entgegen und ließ eine Sekunde lang ihren Blick in seinem Auge ruhen.

„Um eines möchte ich Sie noch bitten, Herr Doktor. Nicht wahr, Sie bereiten meinen Eltern die Freude, den Retter ihrer Tochter recht bald begrüßen zu können?“

„Es wird mir eine angenehme Pflicht sein, mich nach dem Befinden des gnädigen Fräuleins zu erkundigen.“

Er sagte es, wie bezaubert von ihrem Blicke und den Grübchen in ihren Wangen, mit fast stockendem Athem . .

„Dann also auf Wiedersehen, Herr Doktor!“

Eine Sekunde später war Else von Blachwitz seinen Blicken entschwunden.

„Auf Wiedersehen! — Wie weich das Wort von ihren Lippen klang . . .“ murmelte er, der Parkpforte zuschreitend, leise vor sich hin. „Die Erinnerung an die Jugendzeit muß doch in ihrem Herzen lebendiger geblieben sein, als in dem meinen! Wie ich sie aber jemals „unausstehlich“ habe finden können, ist mir heute mehr als räthselhaft.“

* * *

Ringsum tiefe Stille — — —

Walter Heimburg lag noch immer im Föhrenwalde hinter dem Brombeergesträuch und mochte nicht aufhören vergangener Zeiten träumend zu gedenken. Er sieht sich als Hausarzt im Schlosse zu Blachwitz, wo er zugleich als gern gesehener Hausfreund verkehrt, der mit der Tochter des Hauses liest und musizirt. Andere Gestalten tauchen vor ihm auf. Junker Erich, Elsens Bruder, der lustige, leichtsinnige Lieutenant und sein Kammerad Lieutenant von Ellerbruck, den er haßt; ist er doch sein Nebenbuhler.

Nebenbuhler? Ja, denn Walter liebt Else, um die auch Ellerbruck wirbt.

Und nun erscheint ihm jener Tag, an welchem er den großen Brief aus der Residenz erhielt. Der Minister fordert ihn auf, an einer wissenschaftlichen Forschungsreise nach den Sundainseln theilzunehmen. Er soll fort, wo er liebt, mit warmem Herzen liebt und Gegenliebe gefunden hat!

Bei Elses Geburtagsfeier, im Schloßgarten, erhörte sie ihn, den Ueberglücklichen, der immer noch nicht zu hoffen gewagt hatte. Und anderen Tags geht er zum Schloßherrn von Blachwitz, um die Hand des Schloßfräuleins zu werben.

Doch der Schloßherr — — er weist den bürgerlichen Arzt nicht kalt und übermüthig zurück, doch hätte er es lieber gesehen, meinte er, wenn seine Tochter einen Ebenbürtigen heirathen würde. Indeß, der Doktor solle nur ruhig nach den Sunda-Inseln gehen, dann würde ihm der „Professor“ nicht fehlen, und dann könne man ja weiter sehen, jung seien sie ja beide noch.

Und er geht wirklich und beim Abschied schlingt Else die Arme um seinen Hals und giebt ihm ein Wort mit auf den Weg von unerschütterlicher Liebe und Treue, das ihn auf allen Wegen begleitet hatte unter der Tropensonne, im Lande der Feuerberge, auf der Insel Java.

„Krächz! — krächz!“ schrie es plötzlich über ihm im Wipfel der hohen Föhren.

„Wo bin ich? — Was hat mich hierher, in diese bedrückende Stille getrieben?“

Er legte die Hände an die Stirn . . . . „Else!“

„Du sollst nicht ungetröstet das Haus Deiner Väter verlassen. Bist Du dem Wucher auf Gnade und Ungnade übergeben — die Deinigen sollen ihm nichts zu danken haben. Noch heute wirst Du erfahren, daß Walter Heimburg ihnen ein uneigennütziger Helfer sein will!“

Der heilige Eifer, den der Entschluß, ein gutes Werk zu thun, so oft im Gefolge hat, ließ ihn nicht länger säumen.

Er sprang auf von seinem Heidelager und war mit wenigen Schritten wieder an dem Pfade, der ihn nach Blachwitz führen sollte.

Doch da stockte sein Fuß —

„Ists noch sehr weit, Mama?“ hörte er in nächster Nähe aus Kindermund fragen.

„Ich denke nicht, mein Herzchen.“

In seinem erregten Seelenzustande trug Walter kein Verlangen, mit fremden Menschen zusammenzutreffen, und schon wollte er in den Schutz des Waldes zurückkehren, um ungesehen vorwärts zu eilen, als herzbewegende Klagelaute zu ihm drangen.

„Es geht wirklich nicht mehr, Mama — mein Fuß schmerzt zu arg. Der böse Mann mit dem Karren hätte mich beinahe umgefahren — der fährt gewiß alle Kinder um. Laß uns ein bischen ausruhen, hier ist es schön kühl und still.“

„Ja, Nida — ja, mein Seelchen!“ sagte eine klangreiche, von leiser Besorgniß durchzitterte Stimme. „Komm, setze Dich nieder. Nein, warte — dorthin; hier haben sich braune Waldameisen ein Häuschen gebaut. Sieh nur, wie emsig sie laufen . . . . . So mein Kind, nun wirds bald besser werden. Magst Du ein Brötchen essen?“

„Nein, Mama, ich danke.“

„Lange dürfen wir nicht rasten, Nida — mich treibt die Angst weiter.“

„Die fremde Jüdin mit ihrer Tochter!“ murmelte Walter, dem der kurze Zwischenfall auf dem Burgdorfer Bahnhofe in Erinnerung gekommen war. „Es nimmt mich nur wunder, daß ihr Vorübergehen von mir ganz unbemerkt geblieben ist!“

Als er, gedeckt durch einen der mächtigen Föhrenstämme, einen Blick nach den beiden warf, saß das Kind auf der Grasnarbe des Weges und sah betrübt vor sich hin, während die Mutter, die ihren Sonnenschirm zur Erde geworfen, mit verschlungenen Händen vor ihr stand.

Den grauen Staubmantel, der früher ihre ganze Gestalt verhüllt hatte, nun leicht über den Arm geschlagen, bot die Jüdin in ihrer eigenartigen Kleidung ihm ein fesselndes Bild dar. Der faltige, aus hellfarbenem Seidenstoff gefertigte Rock war so lang, daß nur die kleinen, mit Stepperei verzierten Lederschuhe darunter sichtbar waren. Die vollen Formen schloß ein eng anliegendes, seidenes Leibchen ein, dessen tiefer Halsausschnitt durch einen gestickten Brustlatz verdeckt wurde. Die reiche Goldverzierung dieses Brustlatzes fiel ihm um so mehr ins Auge, als die bis zu den Hüften reichende Jacke mit den kurzen, geschlitzten Hängeärmeln vorn weit geöffnet war. Ein leichtes rothes Kopftuch, das durch eine flache Rundmütze von Pelzwerk festgehalten wurde, verdeckte kaum die starken, blauschwarzen Haarzöpfe, die sie um ihr Haupt gewunden hatte. Feine graue Handschuhe, von goldenen Armbändern umspannt, gingen bis zu den Ellenbogen hinauf und vollendeten dadurch die Dezenz ihres Anzuges, der, wie Walter bemerkte, durchaus gediegen war und von hervorragendem Farbensinne zeugte.

„Was es nur sein mag mit Deinem Fuße“, hub die Jüdin in besorgtem Tone an —, „ich habe doch vorhin nicht die geringste Verletzung an ihm finden können. Versuchs nur noch einmal mit dem Marschiren; bald werden wir das Dorf erreicht haben, und dann kann sich mein Herzchen schön ausruhen, bis die Schmerzen vorüber sind . . . . Die Zeit verrinnt!“ fügte sie mit einem unruhigen Blick nach der Sonne hinzu.

„Weshalb müssen wir denn so sehr eilen, Mama — und warum hast Du Angst?“

Die Wangen der Mutter verfärbten sich. „Angst, mein Seelchen? Habe ich so zu Dir gesagt?“

„Ja — mich treibt die Angst weiter! — ich habe es ganz deutlich gehört.“

„O, sei nur getrost, Nida, das meinte ich nicht im Ernst . . . . Wer wird wohl Angst haben, Kind — hier giebt's ja keine Räuber —“

Wie schön das junge Weib in seiner Verwirrung aussah!

„Aber Du darfst schon wissen, was mich so eilen läßt“, fuhr sie, sich zu dem Kinde herabbeugend, fort. „Erinnerst Du Dich, wie neulich der liebe Opapa und ich eine so große Freude hatten, als wir vom Vetter Baruch aus Hamburg den langen Brief erhielten? Er schrieb uns, daß er Deinen — meinen — — er schrieb uns, daß er einen lieben — Onkel von Dir, den wir gestorben glaubten, in Burgdorf gesehen habe . . . . Siehe, Herzchen — wir beide wollen nun diesen lieben, lieben — Onkel besuchen und wieder zurückbringen zu — zum kranken Opapa.“

„Wir waren ja vorhin in Burgdorf — und da sagtest Du, der Mann, den Du sprechen müßtest, wohne in dem großen, steinernen Hause am Marktplatze —“

„Ganz recht, Seelchen — — ja, ganz recht!“ erwiderte sie stockend und fuhr mit der Hand über die Stirn. „Du hörtest doch aber auch, daß der Diener uns sagte, sein Herr sei nach jenem Dorfe hinter dem Walde gefahren zu einer Hochzeit — weißt Du, wo die fahrenden Leute mit Geigen, Flöten und Zimbel hinkommen . . . .“

„Ei, ei! — Ach, wenn es nicht so brennte in meinem Fuße, möchte ich auch wohl dabei sein und mit dem neuen Onkel tanzen . . . .“

Stephanida seufzte. „Wir tanzen nie!“

Wie ein fernes Echo klang's von den Lippen der Mutter: „Nie!“

„Oder, Mama — was noch schöner, noch viel, viel schöner wäre?“

„Nun, mein armes Kind?“

„Wenn wir meinen lieben Papa holten. Ei, ich glaube, dann könnte ich doch laufen, und wenn ich auch weinen müßte!“

Sie sah plötzlich mit fragendem Blicke zur Mutter auf —

„Warum die Kinder auf der Straße nur immer zu mir sagen, ich hätte gar keinen Papa! Nicht wahr, Mama — das ist doch zu dumm? Jeder Mensch hat einen Papa . . . Aber wenn ich nur wüßte, weshalb er nicht zu uns kommt — ich habe ihn ja noch nicht einmal gesehen! Hat er mich denn nicht lieb? Nein?“

Fassungslos, wie mit Purpur übergossen, stand die junge Mutter vor ihrem Kinde und rang so schwer nach Athem, daß dem lauschenden Arzte vor Mitleid das Herz zitterte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dem Branddirektor Kipping, der am 22. Oktober v. J. in Hamburg bei dem Brande des Werkstättengebäudes der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft auf dem kleinen Grasbrook durch den Einsturz einer Mauer in Ausübung seines Berufes sein Leben verlor, ist auf dem Hofe der Hamburger Hauptfeuerwehr in einer Kolossalnische am Schläuchethurm ein Denkmal gesetzt. Die Enthüllung des von Bildhauer Engelbert Peiffer in Sandstein ausgeführten lebensgroßen Standbildes erfolgte in feierlichster Weise in Gegenwart von Vertretern der Behörden, der Offiziere und Mannschaften der Hamburger und der freiwilligen Feuerwehren aus der Umgegend sowie im Beisein der Wittwe, zweier jüngerer Töchter und des einzigen Sohnes des Verstorbenen. Kipping hatte vor Uebernahme seiner Hamburger Stellung längere Zeit in Danzig gewirkt.

— Butter, Schmalz, Speck, Wurst, Schinken und noch andere Mittel, einen Seminaristenmagen zu erfreuen, werden nach der „Pädagog. Ztg.“ in einem Königl. Seminar der Provinz Sachsen von dem Direktor zu jenen Dingen gezählt, welche den Seminaristen wählerisch beim Essen machen und zu allerhand Unfug Veranlassung geben. Da die Verpflegung der Seminaristen jetzt völlig ausreichend sei, so werden solche Sendungen nicht mehr geduldet werden und verboten. Nur bei besonderen Gelegenheiten, wie Kaisers Geburtstag, dem Geburtstag des betreffenden Seminaristen und beim sogenannten Schlachtfest im elterlichen Hause werden Ausnahmen gestattet. In allen anderen Fällen werden solche Sendungen weggenommen und dem Schuldiener zum Verschenken an arme Leute übergeben! In besonderen Fällen wird auch noch Bestrafung der Seminaristen in Aussicht gestellt.

— In dem russischen Dorfe Strobow (Kreis Skierniewice) sind 20 große Wirthschaften mit der gesammten Ernte abgebrannt. Die Leute retteten nur das Vieh. 100 Familien sind obdachlos.

Büchertisch.

— „Der Lahrer Hinkende Bote“ ist wieder da, diesmal in seinem 94. Jahrgange. Der Inhalt zeichnet sich auch in diesem Jahre durch einen Reichthum an kleineren Erzählungen aus, die immer die Spezialität des Hinkenden waren; er scheint aber jetzt noch ganz eigens Leute aufgetrieben zu haben, die in der Fabulierkunst des alten Hebel wie zu Hause sind (vergleiche „Wunderbare Rettung“), und so ist denn eine Volksthümlichkeit erreicht, die in Deutschland ihresgleichen sucht. Die „Weltbegebenheiten“ sind von echtnationalem Geist durchhaucht wie immer.

Briefkasten.

A. 100. Das Gewerbe der Fleischbeschauer gehört zu denjenigen Gewerben, welche gemäß § 36 der Gewerbeordnung frei betrieben werden dürfen. Es sind daher auch diejenigen Fleischbeschauer, welche von der zuständigen Behörde beeidigt und öffentlich angestellt werden und denen ein bestimmter Bezirk überwiesen ist, nicht angestellte Gehülfen der Polizei, sondern Gewerbetreibende. Die Behörden sind nicht befugt einerseits Verordnungen, durch welche jedem von mehreren amtlich bestellten Fleischbeschauern eine ausschließliche Gewerbeberechtigung für einen bestimmten Bezirk übertragen wird, zu erlassen, andererseits die Personen, welche in dem Bezirke des Fleischbeschauers wohnen, zu zwingen, ihre geschlachteten Schweine rc. nur von diesem untersuchen zu lassen. Ihre Beschwerden haben daher keine Aussicht auf Erfolg.

+ O. + 1) Die betreffenden Gutsbesitzer, für welche Sie die Arbeiten verrichten, sind verpflichtet, die Marken in Ihre Quittungskarte einzukleben. 2) Sofern Sie sich länger als drei Monate im Bezirke aufhalten, sind Sie verpflichtet zu den Orts-Kommunal-Abgaben beizutragen.

A. B. 1) Ohne Einsichtnahme in den betreffenden Jagdpachtvertrag können wir die gestellten Fragen nicht beantworten. 2) Nehmen Sie den Jagdhund bei dem Rundgang auf Ihre Aecker, welche dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke angehören, mit, so müssen Sie denselben an der Leine führen.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. November. Rauh, windig, Regenfälle, Nebel.
2. November. Meist bedeckt, feucht, rauher lebhafter Wind. Nebel.
3. November. Abwechselnd, windig, normale Temperatur, starke Winde an den Küsten.

Bromberg, 30. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 130—136 Mk. — Roggen 112—118 Mk., geringe Qualität 106—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz u. Co. in Königsberg i. Pr.
Die nächste Londoner Auktion am 28. November wird voraussichtlich 190000 Ballen unter den Hammer bringen. — In Berlin dürften die Umsätze 1000 Ctr. kaum übersteigen; Rückenwäschen brachten 115—118 Mk., Schweißwollen 45—48 Mk. — Posen meldet Geschäftsstille; von besseren Tuchwollen gingen ca. 200 Ctr. in der Preislage von 122—125 Mk., einiges von Schmutzwollen von 41—45 Mk. in andere Hände über. — In Breslau fanden nur ca. 200 Ctr. Rückenwäschen zu letzten Preisen Nehmer; von ungewaschenen Wollen ging äußerst wenig um. — In Königsberg kleine Zufuhren von Schmutzwollen, die von 43—45—48—50 Mk. pro 106 Pfund holten.

Berliner Cours-Bericht vom 30. Oktober.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,40 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,60 G. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,50 B. Preußische Consol.-Anl. 3½% 99,80 G. Staats-Anleihe 4% 101,10 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,80 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,80 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,00 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 95,80 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,40 G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,60 bz. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 95,90 G. Westpr. Rittersch. II. 3½% 95,90 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 95,90 G. Preuß. Rentenbr. 4% 102,80 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,00 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 118,30 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 30. Oktober 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 35—68, Hammelfleisch 30—53, Schweinefleisch 51—57 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00—3,50 per Stck., Enten 1,00—1,50, Hühner 0,40—0,75 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 40—60, Zander 67—90, Barsche 50—60, Karpfen 54—75, Schleie 85—93, Bleie 18—43, bunte Fische 51—60, Aale 53—100, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150—160, Forellen 100—120, Hechte 40—50, Zander 44—80, Barsche 30, Schleie —, Bleie 16—20, Plötze 18—20, Aale 60—70 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 50—110 Pfg., Stör 1,25 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 130—135, IIa 124—128, geringere Hofbutter 118—122, Landbutter 90—105 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,10 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,60—1,75, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 3,00—3,50, junge per Bund, —, Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 30. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen loco unver., 139—141, per Oktober 141,50, per November-Dezember 141,50 Mk. — Roggen loco unver., 121—123, per Oktober 122,00, per November-Dezember 122,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 158 bis 164 Mk.

Stettin, 30. Oktober. **Spiritusbericht.** Unverändert. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,60, per Oktbr.-Novbr. 30,50, per April 32,00.

Magdeburg, 30. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,20. Ruhig.

Posen, 30. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 30,40. Still.

Posen, 30. Oktober. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 13,00—14,20, Roggen 11,60—12,00, Gerste 12,00—14,50, Hafer 14,70—16,00 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

11. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1893, vormittags.

164 496 677 845 66 968 94 1060 105 64 960 81 620 863 76 94 957 2538 970 3128 289 341 72 505 [3000] 26 618 28 876 4150 256 59 325 735 [500] 5106 457 80 563 [300] 437 [500] 518 54 [500] 645 707 22 41 880 6143 366 99 476 697 811 98 940 7255 92 343 52 600 [500] 719 933 48 84 97 8053 253 330 463 503 39 684 724 43 894 903 9124 58 289 317 603 25 782 890

10069 109 401 660 11063 335 407 55 569 97 98 872 12180 214 ...

20002 49 87 273 445 [1500] 564 704 17 809 99 21002 39 94 231 ...

30191 274 94 412 58 72 752 [1500] 93 31054 55 288 430 320 84 ...

40012 118 40 48 67 231 390 414 583 641 793 850 53 919 41047 ...

50053 57 64 207 70 [300] 372 413 49 93 621 761 89 924 51073 ...

60017 79 314 64 [1500] 955 61053 147 54 256 540 675 761 811 942 ...

70280 [3000] 525 65 665 800 29 924 76 71169 205 337 483 89 556 ...

80034 [500] 138 63 364 547 77 628 794 882 921 87 81010 28 334 ...

90073 166 209 67 354 70 91107 9 288 353 667 715 628 43 80 ...

100098 243 436 54 501 15 74 99 639 856 93 [300] 101061 130 84 ...

110063 [3000] 135 309 11 419 50 803 61 952 73 91 111015 166 ...

120840 121136 457 598 [3000] 95 510 54 60 743 83 122110 ...

130107 482 701 23 883 930 131143 66 550 74 724 898 997 ...

140146 91 [1500] 219 30 35 300 29 419 23 689 96 789 141192 ...

150001 66 88 [500] 176 329 547 624 708 13 72 [1500] 844 ...

160243 73 79 307 35 77 403 677 741 161144 [3000] 297 [500] 330 ...

170024 47 49 91 99 179 278 348 505 618 742 813 90 171007 78 ...

180119 64 270 369 494 593 635 57 181011 281 307 11 634 91 ...

190036 99 118 83 208 57 334 54 89 438 81 650 71 [3000] 85 717 ...

200084 94 182 92 409 28 93 544 659 201001 253 451 [300] 61 ...

210160 204 36 497 635 66 847 211062 432 589 601 747 833 937 ...

220033 41 [1500] 171 [300] 471 536 802 53 56 983 221014 75 ... 225081 212 39 90 305 [3000] 67 437

11. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1893, nachmittags.

31 243 56 60 77 380 626 66 744 88 870 84 911 30 51 99 1025 43 ...

10008 [3000] 51 130 27 425 49 86 519 868 904 60 11097 330 490 ...

20037 169 79 [500] 371 485 [500] 501 48 875 87 [800] 94 [500] ...

30022 204 45 312 88 [684 788] [3000] 51047 315 19 357 71 93 ...

40000 56 64 150 65 [300] 259 480 738 70 [500] 952 57 68 98 99 ...

50018 90 117 64 271 81 391 53122 435 39 819 49 908 47 54224 338 ...

60103 261 400 32 540 701 992 61116 208 341 95 428 70 583 754 ...

70480 [500] 257 71 75 410 59 560 794 830 72257 397 477 584 717 [3000] ...

80457 70 692 736 81025 26 192 249 59 69 418 593 768 856 ...

90116 357 [1500] 505 771 880 85 910 75 91021 [3000] 22 54 80 221 ...

100018 84 226 37 66 730 75 101001 197 272 416 512 51 720 93 ...

110216 713 [500] 97 860 [500] 76 940 111243 55 70 71 339 57 ...

120058 73 137 60 561 66 694 98 989 121066 290 [3000] 413 73 ...

130196 225 76 77 478 [3000] 131250 95 372 508 [1500] 674 ...

140141 267 342 404 613 56 [3000] 61 757 804 14 919 23 68 ...

150035 62 83 [1500] 293 [500] 34 481 [1500] 669 74 848 930 ...

160091 184 227 371 712 57 833 [3000] 97 975 161040 79 94 156 ...

170007 58 148 90 [300] 201 23 377 86 94 551 886 97 171105 ...

180126 307 [1500] 94 478 [500] 69 917 18 181194 221 52 375 ...

190004 28 133 359 94 548 686 834 40 82 191007 132 359 422 ...

200037 82 265 83 85 87 389 565 746 845 200182 97 139 226 434 ...

210018 22 [1500] 24 158 [500] 213 63 407 574 211020 25 100 ...

221150 219 487 765 822 41 223122 [1500] 20 65 277 355 92 454 ... 229 [3000] 225200 31 418 537

Der Landtags-Wahl wegen fällt die Dienstags-Ziehung aus.